Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 671 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 10. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 331.

♂ Volksverein und Mittelstand.

Dem kaufmännischen und gewerblichen Mittelstande wird selbst der schlechteste Dienst erwiesen, wenn in mehr oder weniger versteckter Weise öfters verschiedentlich versucht wird, diesen gegen den Volksverein für das katholische Deutschland einzunehmen oder gar in edler Selbstlosigkeit vor ihm zu warnen. Wie sehr diese Warnung rein sachlich berechtigt ist, das möge eine kurze Übersicht über die Wirksamkeit des Volksvereins zugunsten des Mittelstandes und demgemäß über seine Bedeutung für denselben dartun.

Entsprechend seinen Grundtendenzen hat der Volksverein zur Aufgabe, den Mittelstand über seine neuzeitlichen Aufgaben zu belehren. Zu diesem Zweck hat er eine eigne Abteilung zur ausschließlichen Bearbeitung von Mittelstandsfragen an seiner Zentralstelle ins Leben gerufen. Sämtliche bedeutende Fachzeitschriften, eine große Fachbibliothek stehen zur Verfügung. Die Zentralstelle unterhält auch eine große Registratur mit 3000 Mappen, in der das Material, das in Zeitungen aller Richtungen erscheint, gesammelt wird. Dazu kommt noch ein in Berlin errichtetes soziales Archiv, das gleichfalls das Material über Mittelstandsfragen zusammenträgt.

Der Volksverein sucht zunächst aufzuklären über die Gesetzgebung. Sodann arbeitet er im Sinne der Weiterbildung der Mittelstandsgesetzgebung. Dabei läßt sich der Volksverein stets von dem Grundsatze leiten, daß keine Überschätzung der Staatshilfe eintreten darf, daß die Selbsthilfe stets das wichtigste ist. Die Selbsthilfe äußert sich vor allem in dem Organisationsgedanken. Deshalb hat der Volksverein stets allergrößten Wert darauf gelegt und kein Mittel unversucht gelassen, um den Mittelstand von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu überzeugen. Diese Arbeit ist wirklich nicht leicht, da es wohl kaum einen Stand gibt, der so schwer zu organisieren ist, als gerade der Mittelstand.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Volksvereins liegt in der Pflege des wirtschaftlichen Interessenausgleichs. In der Organisation des Volksvereins sind alle Erwerbsstände vereinigt, in seinen Versammlungen sind Angehörige aller Berufe vertreten. So ist ihm die Möglichkeit geboten, in Gegenwart eines Standes auch Fragen anderer Stände zu behandeln. Er kann zeigen, wie die einzelnen Stände aufeinander angewiesen sind. Gerade in unserer Zeit, wo die wirtschaftlichen Gegensätze so heftig aufeinanderprallen, ist eine solche Versöhnungsarbeit auf der mittlern Linie von der größten Bedeutung. Dabei geht der Volksverein von der richtigen Anschauung aus, daß die Mittelstandsfrage nicht nur eine Bildungsfrage des Mittelstandes ist, sondern auch eine Bildungs- und Erziehungsfrage des Publikums. Gegenüber den vielfach in die Erscheinung tretenden Anschauungen, als ob es sich bei dem Mittelstand um längst überlebte Existenzen handele, und gegenüber den Meinungen, als sei der Mittelstand nicht mehr lebensfähig, legt der Volksverein den allergrößten Nachdruck darauf, die Öffentlichkeit von dem Werte der Erhaltung selbständiger Existenzen zu überzeugen und den Nachweis von der Lebensfähigkeit des Mittelstandes zu bringen. Dem Mittelstande leistet der Volksverein weiterhin dadurch einen großen Dienst, daß er das Publikum, vor allem auch die erwerbstätige Bevölkerung auf den Wert der Qualitätsarbeit hinweist. Er bemüht sich, die breiten Massen zu besserm Geschmacke zu erziehen, zur Befriedigung individueller Bedürfnisse. Er führt der Öffentlichkeit die sozialen Nachteile des Abzahlungsgeschäfts, der Wanderlager, des Warenhauses vor Augen. Er bemüht sich, das kaufende Publikum zur Barzahlung zu erziehen, indem er die sittliche Pflicht dazu betont.

In der Konsumvereinsfrage muß der Verein sich allerdings wegen der Zusammensetzung seiner Mitglieder agitatorisch neutral verhalten, indem er weder für noch gegen die Konsumvereine Propaganda betreibt. Er bemüht sich aber, hier auf einer mittlern Linie die Gegensätze auszugleichen. Der Mittelstand selbst muß sich auf den Standpunkt stellen, daß auch dem Konsumenten das Recht zusteht, sich zu Einkaufsgenossenschaften zusammenzuschließen, und daß er keine Staatshilfe gegen die Konsumvereine in dem Sinne erwarten darf, daß in seinem Interesse vielleicht Ausnahmegesetze geschaffen werden. So kann z. B. hinsichtlich der Besteuerung der Konsumvereine die Forderung höchstens auf die gleiche Besteuerung lauten, wie sie der Mittelstand selbst zu tragen hat. Anderseits hat jede staatliche Unterstützung der Konsumvereine zu unterbleiben. Im übrigen empfiehlt der Volksverein, gegenüber den Konsumvereinen vor allem die Mittel der Selbsthilfe anzuwenden, nämlich den Einkauf im großen durch Einkaufsgenossenschaften des Mittelstandes und die Förderung der Barzahlung durch Gründung von Rabattsparvereinen. Bei Neugründung von Konsumvereinen bietet die Ortsgruppe des Volksvereins die Möglichkeit einer Aussprache zwischen Mittelstand und Arbeiterschaft. Das gleiche gilt bei Schwierigkeiten zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Auf diese Weise läßt sich in allen diesen schwierigen und strittigen Fragen eine Aussprache und öfters auch eine Verständigung erzielen.

Welches sind nun die Mittel des Volksvereins, die er in den Dienst dieser seiner Arbeit für den Mittelstand stellt? Zunächst arbeitet der Volksverein durch Verbreitung einer reich ausgebauten Mittelstandsliteratur (wissenschaftliche Broschüren, Flugblätter, Vortragshefte).

In den Volksvereinsversammlungen werden sodann Mittelstandsfragen behandelt, speziell auf den Konferenzen der Vertrauensleute und Geschäftsführer. Die Geschäftsführer der einzelnen Vereine sind gehalten, jedes Jahr auch eine Versammlung mit einem Thema, das den Mittelstand interessiert, abzuhalten. Der Volksverein gibt in den einzelnen Orten Anregung zur Gründung von mittelständischen Organisationen. Zur Orientierung seiner Geschäftsführer sind Brief 5 und 6 erschienen: „Was können wir im Volksverein tun zur Hebung des Handwerks?", „Was können wir im Volksverein tun zur Hebung des Kleinhandels?" In der „Sozialpolitischen Korrespondenz", welche allwöchentlich an ca. 450 Zeitungen zum Versand gelangt, werden kaufmännische und Handwerkerfragen in Form von Zeitungsartikeln behandelt, die dann in die Presse übergehen, so die allerweiteste Verbreitung finden und Anregung verbreiten. Der Volksverein hat eine soziale Auskunftsstelle eingerichtet, die über alle Gebiete, die den Handwerker oder Detaillisten interessieren, den Mitgliedern des Vereins unentgeltlich Auskunft erteilt. Aus der Fachbibliothek können die Mitglieder unentgeltlich Literatur leihweise erhalten. Außerdem werden an der Zentralstelle Statuten kaufmännischer und handwerklicher Organisationen gesammelt, die den Mitgliedern bei Neugründungen zur Verfügung gestellt werden. Endlich erteilen die an einzelnen Orten bestehenden Volksvereinssekretariate dem Mittelstand Auskunft in sozialen und wirtschaftlichen Dingen.

Daß aber jede Bewegung ohne Führer nicht auskommt, hat der Volksverein von vornherein erkannt, deshalb hat er sogenannte soziale Kurse für das Handwerk und die Detaillisten eingerichtet. Auf diese Weise versucht der Volksverein jedes Jahr eine Reihe fähiger Handwerker und Detaillisten wirtschaftlich und sozial zu schulen, um die Führung in den Organisationen zu übernehmen, die Träger der Standesbewegung zu werden.

Diese Kurse werden auch abwechselnd in größern Städten veranstaltet. Dabei beteiligt sich der Volksverein auch an der Arbeit verwandter Organisationen. So ist er Mitglied des Deutschen Mittelstandsbundes und der Internationalen Vereinigung zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes. Mit vielen Mittelstandsvereinigungen und Verbänden, Standesvereinigungen und Genossenschaften im In- und Auslande werden durch Korrespondenzen, Schriftenaustausch und Besprechungen wertvolle Beziehungen unterhalten.

Dieser knappe Überblick, der die Stellung und Wirksamkeit des Volksvereins für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand nur andeutungsweise wiedergeben **konnte**, lehrt schon, einen wie wichtigen Förderer und nachhaltigen Befürworter seiner berechtigten Wünsche der Mittelstand im Volksverein besitzt. Der letztere würde sich selbst am meisten schaden, wollte er auch nur daran denken, Lockungen zu folgen, die in allen andern, nur nicht in sachlichen Momenten ihren Untergrund haben!

Die Polenpolitik in der Abgeordnetenhaus-Kommission.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Dienstagvormittag die Verhandlungen über die Polenpolitik fortgesetzt. Ein konservativer Redner empfahl, in der Besitz**befestigung** fortzufahren und bezeichnete ein Parzellierungsverbot als dringend nötig. In den Ankäufen seitens der Ansiedlungskommission sei heute wenig System; gelegentlich schließe die Kommission auch recht günstige Ankäufe ab, wofür der Redner Beispiele anführen zu können glaubte. Von nationalliberaler Seite wurde erklärt, ohne Enteignung gehe es nicht mehr: der Termin dazu sei eigentlich schon überschritten. Es sollen nicht zu viele Rückwanderer aus dem Auslande, sondern mehr Deutsche berücksichtigt und Restgüter nur in geringem Umfange angelegt werden. Der fortschrittliche Redner führt aus, daß seine Partei der 1886 eingeleiteten Polenpolitik stets skeptisch gegenübergestanden habe. Diese Skepsis sei nur zu gerechtfertigt gewesen. Die Gegensätze seien verschärft, die Polen durch unser Geld gestärkt worden. Auf diesem Wege bis an die äußerste Grenze zu gehen, empfehle sich nicht. Zur Anwendung des Enteignungsrechtes dürfe man umsoweniger drängen, als die Preise gerade jetzt eine unnatürliche Höhe erreicht hätten und es noch andere Wege gebe, die zum Ziele führten. Warum **trete** man nicht an die fürstlichen Herrschaften heran, um auf einem Besitz, der jetzt vielfach nur mit polnischen Arbeitern bewirtschaftet werde, Deutsche anzusiedeln? Warum habe man nicht von Anfang an mehr Arbeiterstellen geschaffen? Ebenso könnten Staatsdomänen in größerem Umfange aufgeteilt werden. Die Städte seien außer acht gelassen, ja sogar durch eine künstliche Züchtung und übertriebene Zentralisierung von Verkaufsgenossenschaften geschädigt worden. Man habe ferner zu viele Restgüter gelassen. Das Beamtentum wechsele zu häufig und schließe sich gesellschaftlich ab. Das Gesetz von 1904 sei ein Fehler gewesen, die Polen hätten daraufhin Parzellierungen ohne Neubauten ausgeführt. Der fortschrittliche Redner empfahl zuletzt, auf dem Wege der inneren Kolonisation energischer als bisher vorzugehen, und fragte den Landwirtschaftsminister, ob die Nachricht, daß ein neuer Fonds zum Ankauf großer Güter für die ganze Monarchie in Aussicht genommen sei, den Tatsachen entspreche. Die Zentrumspartei erklärte, nach wie vor die Gewaltpolitik der Regierung abzulehnen. Sie ist gegen die Anwendung des Enteignungsrechtes und lehnt dafür jede Mitverantwortung ab. Sie bedauert die Stellungnahme der Konservativen, obwohl sie zugibt, daß ein anderer konservativer Redner bereits Wasser in den Wein des konservativen Berichterstatters gegossen habe. Von freikonservativer Seite wird bezweifelt, ob sich ein verlangsamtes Tempo der Ansiedelungstätigkeit auf die Dauer einhalten lasse. In erster Linie stehe der Landerwerb, und man tue gut, sogar mitten im Polenlager Ansatzpunkte für das Deutschtum zu schaffen. Aber außer auf das Land, komme es auf Menschen an. In den Ansiedlungsprovinzen betrage die Zahl der Kinder bis zu den 15jährigen bei den Deutschen nur 66 Prozent, bei den Polen 83 Prozent. Bleibe dieses Mißverhältnis aufrecht erhalten, so müsse die weitere Entwicklung für die Deutschen eine ungünstige sein. Um das zu vermeiden, seien sehr viel mehr Arbeiteransiedlungen zu schaffen. Häusler seien nur durch Häusler zu schlagen. Der Widerspruch zwischen den Erklärungen der Regierung von heute und damals sei ein starker, aber der Redner wollte die Frage der Enteignung nicht zu scharf betonen. Die Regierung riskiere ihr ganzes Ansehen, wenn sie bei ihrem etwaigen Vorgehen nicht von allen Mehrheitsparteien nachdrücklich unterstützt werde. In keinem Falle dürfe freilich eine zu starke Stagnation bei den Landankäufen eintreten. Ein polnischer Redner bemängelte die Zahlen der Statistik. Seit 1886 sei die polnische Hand im ganzen noch im Verlust, nur der polnische Kleinbesitz habe etwas gewonnen. Bezüglich der Besitzbefestigung führte er Beschwerde über die Mittelstandskasse und die Bauernbank.

Ein konservativer Redner bestreitet, daß der der gleichen Fraktion angehörige Berichterstatter besonders auf die Enteignung hingedrängt habe. Derselbe habe vielmehr nur als Berichterstatter, nicht als Parteipolitiker die tatsächlichen Vorgänge geschildert; nach wie vor habe seine Partei — das müsse er dem fortschrittlichen Redner zugeben — ernste Bedenken gegen das sehr gefährliche Mittel der Enteignung und müsse die Verantwortung nach wie vor allein und durchaus der Regierung überlassen. Das Parlament könne da nicht mit rauher Hand eingreifen. Erfinder der Enteignungsidee sei übrigens nicht der Ostmarkenverein, sondern Fürst Bismarck, der selbst freilich vor ihrer zu frühen Durchführung gewarnt hatte. Landwirtschaftsminister von Schorlemer suchte die mehrfach laut gewordenen Behauptungen, daß ein Widerspruch zwischen seinen und den Erklärungen seines Amtsvorgängers vorliege, zu entkräften. Die Regierung sei sich durchaus gleich geblieben und werde nicht zögern, zur Enteignung zu greifen, sobald die Voraussetzungen dafür vorlägen. Mißerfolge der der Ansiedlungstätigkeit habe er nicht zugegeben, wenn er von bedauerlichen Nebenerscheinungen gesprochen habe. Restgüter müßten und zwar in einem nach den Kreistagsstimmen zu bemessenden Umfange verbleiben, damit die Kreisverwaltung nicht antideutschen Einflüssen ausgeliefert werde. Was die Bodenqualität betreffe, so sei die Ansiedlungskommission zu der Anschauung gekommen, daß möglichst guter Boden angekauft werden müsse. Arbeiteransiedelungen seien in der Größe von 0—2 Hektar 1548, in der Größe von 2—5 Hektar 1101, außerdem noch andere 380, zusammen also 3029 bisher geschaffen worden. Das seien 16,3 Prozent aller bisher vergebenen Ansiedlerstellen. In Zukunft werde man mit der Schaffung von Arbeiterstellen noch rascher vorgehen. Größere Absatzgenossenschaften bestünden für Posen und Westpreußen, zwei in Jannowitz und Wreschen. Man habe solche schaffen müssen, weil insbesondere Klein- und fliegende Händler die Ansiedler übervorteilt hätten. Auf die Frage des fortschrittlichen Redners nach seinem Standpunkt gegenüber der Entschuldung und inneren Kolonisation erwiderte der Minister, daß er beide Aufgaben auch für sich als fortbestehend betrachte. Ein großer Fonds aber für den Ankauf größerer Güter sei weder bewilligt, noch in Aussicht genommen. Die Beschwerde über die Mittelstandskasse könne er ohne genaues Material zurzeit nicht prüfen. Seine am Freitag getane Äußerung über die Leitung des Ostmarkenvereins erläuterte der Minister dahin, daß **sie sich lediglich auf die letzten Kundgebungen dieses Vereins bezogen hätten, daß er aber** keine Veranlassung habe, die Tätigkeit dieses Vereins im allgemeinen zu kritisieren, noch weniger dessen nationale Richtung und Bestrebungen zu bemängeln.

Nachdem noch der Berichterstatter die sehr eingehende Debatte zusammenfassend behandelt und darzulegen gesucht hatte, daß seine Äußerungen mit denjenigen der übrigen Mitglieder seiner (der konservativen) Fraktion sich deckten, trat die Kommission in die Einzelberatung ein, die wesentliche Momente nicht ergab, und beschloß, die Denkschrift durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

○ Der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, e. V.

(Sitz Berlin), hielt Sonntag, den 30. April, seinen ersten westdeutschen Bezirkstag in Düsseldorf ab, der sich einer außerordentlich starken Teilnahme erfreute und Beweis dafür ablegte, daß das Interesse für eine Hebung des Standes auch unter den weiblichen Handelsangestellten beständig wächst und heute schon eine große Anzahl zu gemeinsamer Arbeit vereinigt hat.

Die geschäftlichen Verhandlungen am Sonntag, die mit einer Begrüßungsrede von Fräulein Marg. Schweichler eröffnet wurden, brachten zunächst ein Referat von Fräulein Clara Meinek-Berlin, Mitglied des Hauptvorstandes und zugleich Vertreterin des Verbandes in der Siebener-Kommission des Hauptausschusses für die Pensionsversicherung über den Stand der Pensionsversicherung. Die Rednerin zeigte an Hand von Zahlen-Beispielen die Aussichten, die die Angestellten a) nach dem Gesetzentwurf, b) nach den Forderungen der Siebener-Kommission haben würden, und kam zu dem Resultat, daß das Gebotene ein guter Anfang zur Versorgung der Privatangestellten sei, der im Laufe der Jahre weiter ausgebaut werden müsse. Sie beschäftigte sich dann mit den Einwänden, die von den Gegnern des Entwurfes erhoben werden, widerlegte diese treffend und gab dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß der vorliegende Entwurf nicht, wie es die Gegner wünschen, unter den Tisch fallen möge, da die Privatangestellten alsdann noch auf Jahre — vielleicht Jahrzehnte hinaus ohne jede Versorgung für das Alter bleiben würden.

Fräulein Maria Küper, ein Vorstandsmitglied der Kaufmännischen Krankenkasse, Düsseldorf, sprach über „Die Handlungsgehilfin in der Generalversammlung und im Vorstand der Ortskrankenkasse". Die Referentin schilderte die besonderen Wünsche der weiblichen Versicherten, die zweifellos nur durch ihre Mitwirkung in der Generalversammlung und dem Vorstand der Krankenkassen erfüllt werden könnten und fordert die anwesenden Ortsgruppenvertreterinnen im Interesse der versicherten Kolleginnen zur Mitarbeit bei den nächsten Krankenkassenwahlen auf. In der darauf folgenden Diskussion wurde hauptsächlich über die praktische Arbeit für die Krankenkassenwahlen gesprochen.

Es folgten zwei Referate über die sozialistische Arbeit der Ortsgruppen unter Berücksichtigung der „Sozialen Kommissionen". Fräulein Agnes Herrmann-Berlin sprach über die hohe Bedeutung, die eine bessere Berufsbildung für den Stand der weiblichen kaufmännischen Angestellten habe und legte dar, daß eine Hebung des ganzen Standes nur möglich sei, wenn man zugleich die Fachbildung hebe. Für die Schaffung obligatorischer Fortbildungsschulen mit reinem Fachunterricht, zur Ergänzung der praktischen Lehre, und für die Schaffung vorbereitender Handelsschulen, die den Forderungen des Verbandes in bezug auf Ausgestaltung und Dauer der Kurse entsprechen, zu arbeiten, sei eine der wichtigsten Aufgaben der Ortsgruppen. Die Rednerin zeichnete dann noch kurz die Wege, die zur Erreichung des Zieles beschritten werden müßten.

Die zweite Referentin, Fräulein Anna Fischer, Düsseldorf, sprach über 8 Uhr-Ladenschluß, Sonntagsruhe und Sommerurlaub. Sie gab Richtlinien für die Ortsgruppenarbeit auf diesen Gebieten an und empfahl gemeinsames Vorgehen mit den Berufsorganisationen der männlichen Kollegen, nach dem Vorbild Düsseldorf und anderer westdeutscher Ortsgruppen.

Frl. Sophie Auerbach, Wiesbaden, und Frl. Rosberg, Dortmund, sprachen über Auskunftserteilung über Berufsfragen. Beide Damen hoben die Bedeutung dieser Arbeit hervor, die, wie jede andere Verbandsarbeit, der Hebung des Standes dienen soll. In der Auskunftsstelle müsse einem Grundübel an die Wurzel gegangen werden, der viel verbreiteten Ansicht nämlich, daß die Mädchen einer umfassenden Berufsbildung nicht bedürfen. Den Eltern müsse der Nutzen einer guten Berufsbildung klargelegt werden. Hier sei die Mitarbeit der kaufmännischen Angestellten unerläßlich. — Zwei Wege der Mitarbeit wurden von den Referentinnen gezeigt.

Schließlich sprach Frl. Meta Gadesmann-Düsseldorf, über die Ausbreitung der Organisationsidee unter den Kolleginnen. Sie wies auf die Schwierigkeit dieser Arbeit hin, die in der Hauptsache darin bestehe, daß sich die erwerbstätigen Frauen im allgemeinen noch zu wenig als Glied eines Berufsstandes fühlen und sich infolgedessen der Verantwortung dem Stande gegenüber nicht bewußt seien. Sie betonte andererseits, daß wirkliche Standesarbeit nur geleistet werden könne, wenn sie von der Liebe der Berufsangehörigen zu ihrem Stande getragen sei. Es heiße also Standesbewußtsein und Verantwortlichkeitsgefühl unter den Kolleginnen wecken, resp. stärken. Nur auf dieser Basis dürfe sich im kaufmännischen Verbande für weibliche Angestellte die Werbearbeit vollziehen.

Damit waren die Vormittagsverhandlungen beendet.

In öffentlicher Abendversammlung sprach die erste Vorsitzende der Bewegung Frl. Agnes Herrmann-Berlin über Ethik und Arbeit. Aus den inhaltreichen, fein durchdachten Ausführungen der Rednerin ist folgendes hervorzuheben: Das Wertvolle in der Arbeit sei ihr ethischer Gehalt. Sie müsse dem Menschen auch Erzieherin sein in unserer Zeit, die gar zu leicht dahin neige, die Arbeit nach ihrem Ertrage einzuschätzen. Das Verhältnis des Arbeiters zu seiner Arbeit und seiner Stellung innerhalb der Volksgemeinschaft bestimmen den ethischen Gehalt der Arbeit. Die früheren festen Beziehungen zwischen dem Arbeiter und seinem Werk seien in der modernen Volkswirtschaft, die im Zeichen der Fabrikindustrie und der Arbeitsleistung stehe, gelockert. Die Arbeit sei entpersönlicht. Ersatz dafür böte die — prinzipiell rechtliche — und politische Gleichstellung aller Stände und die Teilnahme

---

22)

Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

Der Advokat löschte die Laterne, klappte sein Messer zu, steckte beides in die Tasche und machte sich wieder auf den Weg nach der Villa Lanteau. Zufrieden mit seiner Arbeit ging er leichten Schrittes dahin, um festzustellen, daß er völlig kaltblütig sei.

„Im Grunde genommen," log er sich vor, „kann die Gegend froh sein, daß sie einen so gemeingefährlichen Menschen los ist. Ich war ja nur mittelbar die Ursache seines Todes; was brauchte er denn in so trunkenem Zustande an das Ufer der Rohne herabzusteigen!"

Geschickt schlich er sich in den Saal, als gerade ein Tanz in vollem Gange war und eine einzelne Person nicht auffallen konnte.

Er ging von Gruppe zu Gruppe und schien von guter Laune zu sprudeln; überall hatte er ein Scherzwort, eine feine Bemerkung. Die Damen fanden dies nach ihrem Geschmack: dieser Rechtsanwalt war ein interessanter Mensch und so lustig, so galant! . . .

Teils um jeden Verdacht zu meiden, teils um sich zu zerstreuen nach den furchtbaren seelischen Erregungen der letzten Viertelstunde, tanzte er fortwährend, und sein Name stand auf mancher kleinen Karte, deren Besitzerin sich diese Ehre niemals hätte träumen lassen.

In einer stillen Ecke plauderten Georg und Albert von Denis mit Herrn de Morlan. Marie durfte keinen Tanz auslassen; aber ein Rest von Scheu hinderte den Rechtsanwalt, um die Ehre eines Tanzes zu bitten. Er war nicht sicher, daß er in diesem Falle seine Kaltblütigkeit wahren würde.

Emmery näherte sich den drei Bekannten.

„Nun, lieber Freund, rief ihn Georg an, Sie scheinen ja diesen Abend sehr wohl aufgelegt zu sein. Die größten Schmeicheleien über Ihre Person schwirren durch den Saal."

„In der Tat," fügte Herr de Morlan hinzu, der glücklich war, seinen alten Freund Emmery so hochgeschätzt zu sehen, „ich habe da gewisse Worte aufgegriffen, die Sie erröten lassen würden, so sehr widersprechen dieselben Ihrer Bescheidenheit; ich will sie darum lieber verschweigen."

Albert von Denis suchte das Gespräch in ein heiteres Fahrwasser zu bringen und sagte mit komischem Ernst:

„Emmery bereitet seine Wahl bei den Damen vor; das ist ein feiner Kniff von ihm. . . Die Haushaltungen sind selten, in denen der Mann nicht die Gesinnung seiner Frau bei der Wahlurne vertritt."

Dieser Ausspruch erregte einen Sturm der Heiterkeit bei den Damen, und die Herren fanden den Witz gut, um gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Der Tanz näherte sich seinem Ende. Die müden Ballmütter saßen an den Wänden entlang und konnten das Gähnen nur mit Mühe unterdrücken. Freundschaftlich legte Georg dem Advokaten die Hand auf die Schulter und erklärte:

„Diesmal habe ich auf die nächtlichen Reitkünste verzichtet; werden wir die Fähre benutzen? Meine Frau ist zu ermüdet, um mit zur Stadt zu fahren und bleibt bis morgen bei meiner Schwägerin."

Emmerys Auge zeigte sekundenlang ein Leuchten, wie das Gefunkel im Auge eines Raubtieres.

„Ganz Ihrer Meinung, mein Lieber. Benutzen wir heute die Fähre!"

Georg wandte sich an Herr de Morlan: „Und Sie, Papa? werden Sie die Nacht ebenfalls draußen bleiben?"

„Ohne Zweifel; aber ich werde doch versuchen, den Schlaf durch einen kleinen Spaziergang etwas herauszufordern. Ich werde euch begleiten und den Kahn zurückbringen!"

„Gut!" meinte Georg. — „Das trifft sich ausgezeichnet!" dachte der Rechtsanwalt.

Mehrere Gäste nahmen Abschied. „Gehen wir nun?" fragte Georg. — „Vorwärts!" erklärte Herr de Morlan.

Sie schlugen den Pfad nach dem Strome ein. Die Nacht war nicht weniger dunkel als vorher; der Mond zeigte sich nicht und dunkele Wolken dämpften selbst das geringe Licht der Sterne. Georg trug eine Laterne und ging voraus; alle drei verfolgten, heiter plaudernd, ihren Weg und kamen bald zum Ufer.

„Steigen Sie zuerst ein!" sagte Georg zu dem Advokaten; „Papa soll Ihnen folgen und ich werde die Ruder nehmen."

Emmery bemächtigte sich der Laterne und stieg ein; er nahm auf der hinteren Querbank Platz. Die Laterne zitterte etwas in seiner Hand. Der alte Herr folgte und Georg nahm die Ruder, um die Fähre richtig zum Strome zu stellen. „Los!" rief de Morlan.

Die Rhone führte Hochwasser und der Strom war sehr stark. Der Kahn glitt schnell bis zur Mitte. Emmery setzte den Fuß auf das lockere Brett.

„Hören Sie dieses unheimliche Geräusch!" fragte Herr de Morlan ängstlich. — „Die Barke ist etwas morsch!" meinte Emmery.

In diesem Augenblick gab das Brett nach; das Wasser drang von hinten in den Kahn. „Was gibt es?" schrie Herr de Morlan in Todesangst.

Georg aber, bleich vor Schrecken, ließ das Ruder fahren und rief mit vor Angst bebender Stimme:

„Um Gottes willen, wir sinken!"

Mariens Vater war dem Schwiegersohn in die Arme gestürzt. Emmery saß diese drei Sekunden lang stumm und still an seinem Platze, während das Wasser den Kahn füllte. Ein grauenhaftes Lächeln lag auf seinen Lippen. Georg sah es im Schein der Laterne und erriet alles; er stürzte sich auf den Advokaten.

Da sank der Nachen. Denis suchte sich an den Advokaten festzuklammern. Doch Emmery befreite sich mit einem heftigen Ruck; er gab seinem Opfer einen Stoß vor die Brust. Im selben Augenblick verlor Georg die Planken unter den Füßen. „Elender Mörder!" leuchte der Gatte Mariens und verschwand unter den Wogen.

Mit zwei kräftigen Stößen war der Rechtsanwalt an der Seite Herrn de Morlans, der mit den Wellen kämpfend nach Hilfe schrie.

Der Rechtsanwalt faßte den alten Herrn unter dem Arm und schwamm mit aller Kraft dem Ufer zu. „Gerettet!" seufzte Herr de Morlan, als er wieder Boden unter den Füßen fühlte. „O, ich danke Ihnen, Emmery, ich danke Ihnen! Wohin wollen Sie noch?" fragte er, als Emmery sofort wieder ins Wasser ging.

„Georg zur Hilfe eilen!"

Der Greis hielt ihn zitternd fest: „Unglücklicher, Sie gehen in den sicheren Tod!"

Doch Emmery stieß ihn zurück und schwamm mit dem reißenden Fluß stromab. Der alte Herr stand händeringend am Ufer und verfolgte angstvoll den in der Finsternis verschwindenden Advokaten mit den Blicken.

„O, er wird nimmermehr soviel Kraft behalten, wieder ans Land zu kommen," stöhnte er verzweifelt. Und aus vollem Halse begann er zu schreien: „Hilfe, Hilfe!"

Seine Rufe wurden gehört. In der Ferne erschienen Lichter; Albert mit einigen Herren der Gesellschaft kam herbeigeeilt.

Emmery hatte bald sein Opfer wieder erreicht. Diesmal wollte er sicher gehen. Noch einmal tauchte Georg auf, um dann auf immer zu verschwinden. Der Rechtsanwalt gewann wieder das Ufer . . .

Zehn Hände streckten sich aus, um dem kühnen Schwimmer aus dem Wasser zu helfen. „Und Georg?" fragte eine Stimme. es überlief den Mörder heiß und kalt bei dieser Frage. — „Vom Strome fortgerissen; alle meine Anstrengungen waren vergebens," antwortete Emmery, triefend von Wasser.

Voll Bewegung hatte sich Herr de Morlan in seine Arme geworfen: „O, mein Retter, wie soll ich Ihnen danken!" rief er schluchzend.

Der Friedensrichter machte den stummen Zuschauer. Nur sein Blick lebte. Er beobachtete Albert von Denis mit peinlicher Genauigkeit und hatte nur für ihn Augen. Georgs Bruder, niedergeschmettert, aber völlig ruhig, gab kein Zeichen von Verzweiflung.

Der Richter faßte seinen Nachbarn am Arm, er mußte etwas sagen, das ihm das Herz fast abdrückte vor Vergnügen: „Sehen Sie Albert?" fragte er. „Keine einzige Träne, kein Schrei! . . ."

Alle gingen stumm und bewegt zum Schlosse zurück. Marie und Johanna warteten, mehr tot als lebendig, auf der Veranda. „Was ist vorgefallen?" fragte Marie mit erstickter Stimme. — „Ein großes Unglück für dich, mein Kind." — „Wo ist mein Mann?" fragte sie jetzt plötzlich, totenbleich. — „Ertrunken. . . in der Rhone . . . ."

Die junge Frau schwankte. Die Sinne schwanden ihr und ihre Schwägerin fing sie in den Armen auf.

Herr de Morlan, von unaussprechlichem Schmerz überwältigt, sank neben ihr in die Knie und weinte wie ein Kind.

*

Einige Augenblicke später fuhr eine Kalesche, in der Herr Friedensrichter Bernard und Herr Notar Neuhoff saßen, auf dem Wege nach der Stadt davon. Beide schwiegen lange. Endlich brach Bernard das Schweigen:

„Ich sage Ihnen, mein Lieber, hinter der Geschichte steckt etwas Verdächtiges."

(Fortsetzung folgt.)

der Allgemeinheit an den Kulturerrungenschaften der Zeit. Die Berufsorganisationen haben die Aufgaben, auch in der modernen Arbeit die Kräfte frei zu machen, um die ethischen Werte der Arbeit zurückzuerobern.

Für die Arbeit der Frauen sei eine gründliche Berufsausbildung eine dringende Notwendigkeit und Forderung der Zeit und nur durch die Berufsorganisation könne die Frau sich die allgemeine Wertschätzung ihrer Arbeit erringen.

Damit wurde der erste westdeutsche Bezirkstag geschlossen, der zweifellos bewies, welche Bedeutung der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte für eine Aufwärtsentwickelung des Handlungsgehilfinnenstandes hat.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Budgetkommission des Reichstages trat gestern nach der Osterpause zum ersten Male wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Diamantenfrage, sowie die Abänderung der bergrechtlichen Bestimmungen. Ein Zentrumsmitglied wiederholt die früher von ihm gestellten Fragen zum Bergregeß vom Februar 1908: 1) Hat die Kolonialgesellschaft auf alle Hoheitsrechte durch Annahme des Vertrages verzichtet? 2) Kann der Fiskus im Gebiet der Gesellschaft Bergbau betreiben? 3) Kann der Fiskus eine Sperre in diesem Gebiet verhängen? 4) Kann der Fiskus im Gebiet der Gesellschaft für sich Gebühren erheben? Der Redner bejaht für seine Person alle diese Fragen. Die gestellten Fragen werden dem Staatssekretär des Kolonialamtes auf Grund der Verträge bejaht. Zur Frage der Diamantenregie erklärte der Staatssekretär Dr. von Lindequist, daß gewisse Änderungen des jetzigen Zustandes wünschenswert seien. In Übereinstimmung mit den Wünschen der Südwestafrikaner soll eine Minenkammer gebildet werden, und zwar aus sämtlichen Interessenten, und die sonderberechtigten Diamantenförderer sollen in der Kammer gleichfalls vertreten sein und zwar bis zu einem Drittel der Mitglieder. Der Gouverneur ist bereits aufgefordert worden, die Statuten auszuarbeiten. Über die Preisfestsetzung und die erzielten Preise der Regie wird von seiten des Kolonialamtes in klarer Weise Auskunft gegeben. Vor allem wird davor gewarnt, den Notizen in der Presse über die Preise zu viel Vertrauen zu schenken. Zu einem Pessimismus sei keine Ursache, weil die letztjährige Förderung von 900 000 Karat vom Markte zu vollständig befriedigenden Preisen aufgenommen worden sei.

In der Kommission des Reichstages für das Kurpfuschergesetz wurde von den Sozialdemokraten beantragt, dem § 3a zuzusetzen: 1. Die approbierten Ärzte sind zur Behandlung der in den Ziffern 1 bis . . . aufgeführten Krankheiten verpflichtet. 2. Der Staat hat die aus dieser Behandlung den Erkrankten etwa entstehenden Schäden zu ersetzen. 3. Die Behandelten haben Anspruch auf Erstattung des den Ärzten zustehenden Honorars. Eventuell: Personen, welche der Invalidenversicherung unterliegen, haben Anspruch auf Erstattung des den Ärzten zustehenden Honorars. Im Anschluß an vorstehenden Antrag reichte Abg. Henning (kons.) einen Antrag ein, der auch von allen Parteien Unterstützung fand, daß die Ärztekammer sich äußern möge, wie sie sich im Falle der Beseitigung der Kurierfreiheit zum Kurierzwang, resp. beschränkten Kurierzwang stellen würde. Es wurde nunmehr die Frage aufgeworfen, ob man die Verhandlungen bis zu dieser Antwort vertagen solle. Schließlich wurde beschlossen, ohne Rücksicht auf die schwebende Frage doch in der Beratung des Gesetzes fortzufahren, dessen Beratung schon für die Regierung als späteres Material wertvoll sei.

Die Reichstagskommission zur Vorberatung des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung und des Hilfskassengesetzes hielt gestern Sitzung. Es wurde beschlossen, das Einführungsgesetz zurückzustellen, bis das zweite Buch der Reichsversicherungsordnung, Krankenversicherung, in zweiter Lesung vom Plenum des Reichstags erledigt ist. Das Hilfskassengesetz wird zuerst in Beratung genommen und als Berichterstatter dafür der Abgeordnete Trimborn bestimmt. Die Berichterstattung über die Verhandlungen beim Einführungsgesetz wird dem Abgeordneten Dr. Dröscher übertragen. Die regelmäßigen Sitzungen der Kommission beginnen nächste Woche.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahlen des Abg. Ortel (nl. 4 Marienwerder) und de Wendel (13 Elsaß-Lothringen b. k. F.) für gültig.

Die Schiffahrtsabgabenkommission des Reichstages beriet gestern zunächst den § 9, welcher den Ertrag der Abgaben gemeinsamen Stromkassen überweist; von diesen wird der Ertrag an die Verbandsstaaten im Verhältnis ihrer nach §§ 2 und 4 zu deckenden Aufwendungen verteilt. Der § 9 erhält auf Antrag des Referenten Dr. Am Zehnhoff folgenden neuen Absatz 2: „Die Bundesstaaten haben keinen Anspruch auf vollen Ersatz ihrer im Schiffahrtsinteresse aufgewandten Strombaukosten; ihr Anspruch geht nur auf die Zuwendung eines diesen Kosten entsprechenden Anteils an den Einnahmen der Strombaukassen." In dieser Fassung wird § 9 angenommen. § 10 bleibt unverändert. § 11 ruft eine lange Debatte und eine Reihe von Abänderungsanträgen hervor. Zur Abstimmung kam es nicht mehr. Sie wurde verschoben bis zur nächsten Sitzung.

Aus dem Landtage.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses erledigte gestern das Gesetz über die Beschulung der blinden und taubstummen Kinder. Ein Kommissar des Kultusministeriums gab zu Anfang der Sitzung die Erklärung ab, daß das Gesetz für die Staatsregierung unannehmbar würde, wenn der Staat zu den Beiträgen herangezogen werden sollte. Von mehreren Seiten, namentlich von den Konservativen aus Ostpreußen, war man mit dieser Erklärung sehr wenig einverstanden. Von seiten des Zentrums waren noch mehrere Anträge gestellt worden, welche die Herrenhausbeschlüsse hinsichtlich der Kostenfrage in einigen Punkten abändern sollten. Diese Anträge wurden aber sämtlich abgelehnt. Von den Nationalliberalen wurde eine Resolution vorgeschlagen, die Staatsregierung zu ersuchen, durch Aufstellung eines Normaletats oder in anderer Weise auf eine gleichmäßige Besoldung der Lehrer an Taubstummen- und Blindenanstalten hinzuwirken. Diese Resolution wurde abgelehnt. Schließlich wurden die Beschlüsse des Herrenhauses angenommen, ebenso die Herrenhausresolution, die anderweitige Regelung der Dotationen fordert.

Die Abgeordnetenhauskommission für das Ausführungsgesetz zum Reichswertzuwachssteuergesetz beriet gestern über den § 4. Dieser betrifft die Verteilung der durch das Reichsgesetz den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugewiesenen 40 Prozent. Es lag eine Fülle von Anträgen vor. Von konservativer Seite war beantragt, den Gemeinden ¾ und den Kreisen ¼ zu überweisen und aus den Gutsbezirken zwar dem Reichsgesetz gemäß den Kreisen den vollen Steueranteil zu geben, jedoch mit der Maßgabe, daß ¾ dieses Anteiles für Schul-Eisenbahnen und Wegebaulasten der Gutsbezirke verwendet werden müssen. Ein Zentrumsmitglied beantragte, den kreisangehörigen Gemeinden die Hälfte und dem Kreis die andere Hälfte der 40 Prozent zu überweisen und dabei hervorzuheben, daß es den Kreisen überlassen bleibt, den auf sie entfallenen Anteil für öffentlich rechtliche Verpflichtungen der Gemeinden und Gutsbezirke zu verwenden. Von einem freikonservativen Abgeordneten war beantragt, den kreisangehörigen Gemeinden ¾, den Kreisen ¼ zu geben und aus den Gutsbezirken den Kreisen den vollen Anteil zu überweisen. Wenn jedoch von einem Kreis in hervorragenderem Maße Einrichtungen getroffen werden, die geeignet sind, einen Wertzuwachs herbeizuführen, so kann ihm auf Antrag durch Beschluß des Bezirksausschusses mit Genehmigung des Ministers des Innern und des Finanzministers ein erhöhter Anteil der Gemeinden bis zu einem weitern Viertel für die kommunalen Ausgaben des Kreises oder leistungsschwacher Gemeinden und Gutsbezirke überwiesen werden. Ein weiterer Zentrumsantrag wollte dem Bezirksausschuß die Befugnis geben, den Anteil des Kreises von einem Viertel auf die Hälfte der 40 Prozent zu erhöhen. Von fortschrittlicher Seite war beantragt, im Anschluß an die Regierungsvorlage, wie sie sich nach der angenommenen Fassung des § 3 von selbst modifiziert, den kreisangehörigen Gemeinden ⅝, den Kreisen ⅜ zu überweisen und Ausnahmen nicht zuzulassen. Angenommen wurde schließlich die Verteilung von ⅝ : ⅜. Eine Einigung über die Befugnis, in Ausnahmefällen eine anderweitige Verteilung eintreten zu lassen, fand nicht statt und wurde von den Mehrheitsparteien für die zweite Lesung in Aussicht genommen. Die Weiterberatung findet Mittwochvormittag statt.

Aus der Stadt.

Münster, 10. Mai.

♦ **Ordensverleihung.** Dem em. Pfarrer, Definitor Wilhelm Symann, früher Clarholz, Diözese Paderborn, ist der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden und ihm gestern vom Landrat des Kreises Wiedenbrück Kleine in Gegenwart des Dechanten Huckestein-Rheda, in seiner hiesigen Wohnung eigenhändig überreicht worden.

△ **Der Goldregen,** einer unserer schönsten Ziersträucher, zeigt sich bereits in seiner ganzen Pracht. Im Umgang mit den einladenden Blumen in ihren langen herabhängenden Trauben ist die größte Vorsicht geboten, da die Pflanze Gift enthält. Auch die Rinde und Blätter des Strauches sind giftig.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 2. Mai. Sohn des Lagerarbeiters Franz Rentmeister. — 4. S. des Malermeisters Gerh. Schnitker. — 5. S. des Bauarbeiters Joh. Hoischen. — 8. Tochter des Rechtsanwalts Heinrich Koch. — 9. T. des Tischlermeisters Wilh. Burghoff. — Heiraten. 9. Mai. Bureau-Vorsteher Felix Averbeck und Auguste Leistenschneider, beide hier. — Sergeant Reinhold Fick und Antonia Hügemeier, beide hier. — Sterbefälle. 7. Mai. Sohn des Klempners Theodor Dietz, 2 Jahre. — 8. Tochter des Rechtsanwalts Heinrich Koch, ½ Std. — Ehefrau Angela Quiel geb. Ortmann, 35 J. — 9. Witwe Anna Ruland geb. Frie, 75 J. — T. des Tischlermeisters Wilhelm Burghoff, 5 Min.

Aus den Provinzen.

○ **Lette** b. Coesfeld, 10. Mai. (Beim Abladen von Mühlsteinen) geriet gestern nachmittag der Kötter L. unter die ins Rutschen gekommenen Steine. Er zog sich schwere innere Verletzungen zu und wurde nach Coesfeld ins Krankenhaus gebracht.

⊙ **Wulfen,** 9. Mai. (Überfahren) wurde gestern abend gegen 9½ Uhr unweit der Station Hervest-Dorsten ein unbekannter Mann von dem Personenzug Essen-Winterswyk. Ob es sich um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

⊙ **Bocholt,** 10. Mai. (Verschiedenes.) Bei der Submission für das zu erbauende Kapuzinerkloster am Hemdener Weg betrug das niedrigste Gebot 34 843,30 M. und das Höchstgebot 44 010,80 M. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. — Durch Verfügung des Regierungspräsidenten zu Münster ist der Mechaniker August Schulz von hier zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern und zur Ausstellung von Nachweisen über die Erlernung des Fahrdienstes ermächtigt worden. — Die Verwaltungsgehülfen Pitz und Thesing haben das Assistentenexamen vor der Kgl. Regierung zu Münster bestanden.

❑ **Bocholt,** 9. Mai. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) befaßte sich zumeist mit Bauangelegenheiten. Zunächst handelte es sich um die Neupflasterung der Nordstraße. Man entschied sich für Asphalt, das für diese Hauptstraße besonders geeignet ist. Vom Bürgermeister wurde in Aussicht gestellt, daß in der Folge auch die anderen Hauptstraßen der Stadt, die Neu-, Oster- und Neverdistraße mit diesem Pflaster versehen werden sollen. Die Nordstraße soll bis spätestens August d. J. fertig sein. An zweiter Stelle handelte es sich um die Vergebung der Lieferungen und Arbeiten der Kanalisation der Altstadt. Die beiden Lose der Erd- und Verlegungsarbeiten, sowie die anderen aus bautechnischen Gründen nicht gut von diesen zu trennenden Arbeiten wurden der Baufirma Menting, Bremenhorst, als der mindestnehmenden übertragen. Interessant ist, daß die Angebote auf diese Arbeiten bis nahezu an 60 Prozent von einander abwichen. Das Angebot der Firma Menting liefert alles in allem für 61 952,60 Mk. An sonstigen Lieferungen erhielten: Zementwaren Carstanjen-Duisburg, Zinkwaren Elsinghorst-Bocholt. Die Vergebung der Eisenwaren wurde auf den Einspruch eines Handwerkers hin noch ausgesetzt; es soll womöglich, auch ein hiesiger Geschäftsmann einen Auftrag erhalten. Ein wichtiger Beschluß war ferner die Verteilung des 28 848,78 Mark betragenen Fondsüberschusses der hiesigen Sparkasse. Er erfolgte nach den Gesichtspunkten des vorigen Jahres. Die Kochschule an der Volksschule erhält 1000 Mk., die Antialkoholvereine 50 Pfg. pro Mitglied (kathol. Kreuzbündnis mit 530 und der Guttemplerorden mit 100 Mitgliedern) 315 Mk., die Volks- und Schülerbibliotheken 400 Mk., die Jugendvereine (Arbeiter- und Lehrlingsverein) 600 Mk., der Badeanstaltsfonds 7200 Mk., der Verein für Heimatpflege 400 Mk., der Theaterverein für Volksvorstellungen 300 Mk., der Rathausfonds 10 000 Mk., der Fonds zur Herstellung von Arbeiterstraßen 3630 Mk. und der Kanalisationsfonds 5000 Mk. Die Kanalisation der oberen Nordstraße und der Neuplatzstraße hat wiederum finanziell gut abgeschnitten. Der Voranschlag mit 6160 Mk. ist nicht erreicht worden. Etwa 50 Mk. wurden gespart. Aus den übrigen Beratungen, die weniger wichtig waren, mag die Anregung hervorgehoben werden, den beiden Polizisten, die sich kürzlich um die Verhaftung des Verbrechers an einem Kommunionkinde besonders verdient machten, eine Prämie zuzuerkennen, was auch bewilligt wurde.

⚓ **Hervest-Dorsten,** 9. Mai. (Neue industrielle Anlage.) Nachdem kürzlich die auf der Hardt belegene Timmermannsche Besitzung für 50 000 Mark in den Besitz der Keramik A.G. in Essen übergegangen ist, hat die genannte Gesellschaft nunmehr auch die Ziegelei von Schlenkert käuflich erworben. Die bedeutenden Grundstücke sollen für die Errichtung großer keramischer Werke Verwendung finden, die gleichzeitig mit dem Gute Hagenbeck verbunden werden. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Die Verwaltung befindet sich auf dem Rittergute Hagenbeck. Wie es heißt, sollen die Werke in wenigen Jahren mehrere Hundert Arbeiter beschäftigen.

× **Schüttorf,** 8. Mai. (Eine wahre Fuchsgeschichte.) Der listige Fuchs hat den bösen Menschen wieder einmal einen lustigen Streich gespielt, der verdient, mitgeteilt zu werden. Schon lange hatte man dem Rotfuchs Rache geschworen, der auf seinen Raubzügen weder Gänse noch Enten, weder Hühner noch Küken verschmähte. Diesem Räuber sollte endlich das Lebenslicht gründlich ausgeblasen werden. Morgens ganz früh, noch vor 5 Uhr, machten sich etwa 15 kräftige, mit Schaufeln und Gabeln, Schießwaffen und dergl. Mordinstrumenten mehr bewaffnete Leute auf die Beine zum Fuchsgraben nach dem nahe bei der Stadt gelegenen Felde. Bei dem Fuchsbau eingetroffen, ging es frisch an die Arbeit. Viele Reste von Mahlzeiten, wie Hühnerflügel, Beine, Knochen, Federn und dergl., waren die sichersten Anzeichen dafür, daß hier der Fuchs seine Behausung haben mußte. Immer fester und des Erfolges sicher grub man in das Erdreich hinein. Im Schweiße des Angesichtes wurde gearbeitet. Wie die Hoffnung anfangs stieg, so schwand sie auch allmählich, und nach stundenlanger, nur durch die Frühstückspause unterbrochener Arbeit fiel der Ausspruch: „De Baas sitt'r nich in!" „Woor süll de Bengel sik wall uphollen?" fragte einer den andern. Nun, wo Reineke gewesen war, sollten sie bald erfahren. Der Fuchs hatte die Gelegenheit wahrgenommen, um einem der Fuchsgräber, in welchem er mit Recht seinen ärgsten Feind witterte, während dessen Abwesenheit den schönsten Gänserich und die schwerste Gans aus dem Stalle zu holen. Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

⊡ **Essen,** 9. Mai. (Städtebahn.) Die Kommunale Vereinigung für den Bau einer Städtebahn hielt in Essen eine Sitzung ab, um den ablehnenden Ministerialerlaß vom 23. März zu erörtern und das weitere Vorgehen zu beraten. Es wurde beschlossen, die Kommunale Vereinigung zum Zwecke der Überwachung der Verkehrsverhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriebezirk weiter bestehen zu lassen. Es soll eine Denkschrift über die bisherige Tätigkeit der Kommunalen Vereinigung ausgearbeitet und in ihr die ministeriellen Zusagen bezüglich Ausbau und Betrieb des Eisenbahnnetzes in eisenbahn- und betriebstechnischer Beziehung und die tatsächlich eingeführten Verkehrsverbesserungen zusammengestellt werden. Dieser denkschriftliche Bericht soll in einer Sitzung fertiggestellt und an sämtliche kommunale und wirtschaftliche Verbände geschickt werden. Die Vereinigung oder ein Ausschuß tritt in einer angemessenen Frist zusammen, um die weitere Entwicklung der Verkehrsverhältnisse im hiesigen Industriegebiet nach Maßgabe der ministeriellen Zusagen zu beobachten.

Cöln, 10. Mai. (Verhängnisvoller Streit.) Dieser Tage entstand auf der Stube eines hiesigen Infanterie-Regiments zwischen alten Mannschaften und Rekruten ein Streit, in dessen Verlauf ein im ersten Jahre dienender Musketier, der Sohn eines Ackerers, mit einer Kanne auf den Kopf geschlagen wurde, so daß er eine Schädelverletzung erlitt. Der Verletzte wurde in das Garnisonlazarett gebracht, wo sich Wund- und Gesichtsrose einstellte. Der Musketier ist nun im Lazarett gestorben. Die Leiche wurde gestern in die Heimat überführt. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

* △ **Koblenz,** 9. Mai. Bei der Filiale der Mittelrheinischen Bank wurde ein Beamter verhaftet, der in den letzten Jahren große Unterschlagungen begangen hat. Die veruntreute Summe soll sich auf annähernd 100 000 Mark belaufen und größtenteils durch verfehlte Spekulationen verloren worden sein.

○ **Emden,** 8. Mai. (Die deutsche Heringsfischereiflotte) rüstet sich bereits für die kommende Fangsaison, denn Ende dieses Monats werden die ersten Schiffe die Reise nach See (zunächst nach den Arkney-Inseln) antreten. Deutschland verfügt über eine Flotte von rund 275 Fahrzeugen, die sich auf 13 Gesellschaften in der Ems und Weser verteilen. Die größte Schiffszahl besitzt Emden mit 104. Während früher nur Segelschiffe gebaut wurden, ist der neue Typus der Dampflogger, wovon bereits 70 vorhanden sind. Das Anwachsen der Schiffszahl erfolgt rapide, denn seit 1905 hat ihre Stärke um 100 zugenommen. Die Heringsfänger, von denen etwa 4100 erforderlich sind, kommen zum größten Teil aus Westfalen, Bückeburg und aus dem Lippeschen Gebiet.

Vermischtes.

Berlin, 10. Mai. (Drahtb.) Gestern nachmittag gegen 3 Uhr zog über Berlin ein schweres Gewitter, dem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. In einer Kolonie in der Seestraße wurde der 12 Jahre alte Schüler Mandel von einem Blitze getroffen und sofort getötet. Ein neben ihm stehender Knabe erlitt eine Lähmung der rechten Körperseite. In einer im Bau begriffenen Laube der Laubenkolonie am Nonnendamm wurde eine Mutter mit vier Kindern von dem Gewitter überrascht. Die Kinder versteckten sich unter umherstehenden Kisten. Plötzlich traf ein Blitz die Laube und tötete die Mutter. Während des Plaidoyers des Rechtsanwaltes Barnau in einer Beleidigungsklage des Grafen Pfeil vor dem Schöffengericht schlug der Blitz in einen Turm des Gerichtsgebäudes, so daß das Gebäude in seinen Grundfesten erzitterte und elektrische Strahlen aus den Metallteilen des Kronleuchters hervorschossen. Nach dem ersten Schreck setzte der Rechtsanwalt seine Rede fort.

* **Berlin,** 10. Mai. (Drahtb.) Die Lichtenberger Mordaffäre ist auch dadurch nicht aufgeklärt, daß der Schlachtergeselle Försterling verschiedenen Leuten gegenübergestellt wurde, die ihn am Mordtage gesehen haben wollen. Förster ling hat allerdings nicht geleugnet, von einem Einbruch beim Schlachtermeister Nickel gesprochen zu haben. Da er wegen einer andern Straftat ohnehin verhaftet werden sollte, wurde er nicht aus der Haft entlassen.

* **Berlin,** 10. Mai. (Drahtb.) Ein Arbeiter in einer Zementfabrik stürzte in die Öffnung eines hohen Zementsilos und fiel in die lockere Zementstaubmasse. Da der Unfall zunächst nicht bemerkt wurde, konnte ihm niemand Hilfe bringen, und der Verunglückte mußte ersticken.

* **Hamburg,** 8. Mai. Der von Professor Dr. Lichtwark beantragte, auf 2 300 000 Mark veranschlagte Erweiterungsbau der Kunsthalle wurde durch den Ausschuß der Bürgerschaft genehmigt. Befürwortet wurde der Antrag seinerzeit durch Bürgermeister Dr. Burckhardt.

* **München,** 10. Mai. (Drahtb.) Bei einer Eisenbahnunterführung scheuten die Pferde eines Fabrikfuhrwerks vor einem Eisenbahnzuge und gingen durch. Die Insassen wurden herausgeschleudert, der Kutscher erlitt schwere Verletzungen, ein mitfahrender Geschäftsreisender wurde getötet.

* **Danzig,** 10. Mai. (Drahtb.) Über den Zoppoter Raubmörder Gaffke, der am 10. Januar d. J. die verwitwete Rentiere Klara von Laszewski ermordete, nachdem er sich mit ihrer Tochter verlobt und auf den Namen der Mutter Wechselfälschungen begangen hatte, werden jetzt bei den Polizeibehörden des In- und Auslandes Ermittelungen angestellt, ob er schon vorbestraft ist. Gaffke will viele Jahre auf englischen Schiffen gefahren sein, in Amerika, Indien und Australien und zuletzt 12 Jahre in London gelebt haben, meist unter dem Namen Petersen. Er trägt im Gefängnis ein sehr zynisches Wesen zur Schau und behauptet, die alte Dame nach einem vorausgegangenen Wortwechsel erschlagen zu haben.

* **Guben,** 10. Mai. (Drahtb.) In Liebesitz wurde der neunjährige Sohn eines Arbeiters vom Blitz erschlagen.

* **Posen,** 9. Mai. Vom Automobil des Prinzen Schönburg-Waldenburg wurden auf der Koschminer Chaussee zwei Frauen überfahren und erheblich verletzt.

* **Saarbrücken,** 10. Mai. (Drahtb.) Bei einem Kleinbahnbau in der Nähe von Endorf stürzte gestern nachmittag infolge Nachgebens des Erdreichs eine auf einem provisorischen Damm stehende Lokomobile um und begrub vier Arbeiter unter sich. Einer war sofort tot, ein zweiter wurde tödlich verletzt und die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen und Verbrühungen.

* **Itzenburg,** 10. Mai. (Drahtb.) Das Empire-Palace-Theater ist gestern abend nach Schluß der Vorstellung vollständig niedergebrannt. Menschen kamen dabei nicht ums Leben.

* **Mailand,** 10. Mai. (Drahtb.) Der bekannte Bankier Eufebio Piella hat seinen Konkurs angemeldet. Er flüchtete nach Hinterlassung von 2 Millionen Lire Schulden. Es wurde ein Steckbrief hinter ihm erlassen wegen betrügerischen Bankerotts.

* **Charkow,** 10. Mai. (Drahtb.) In einem Lager von Feuerwerkskörpern entstand gestern eine Explosion, durch die fünf Personen getötet wurden.

* **Kundgebungen für einen Schmuggler.** Der holländische Zigarrenschmuggler Kilzdonk, der vor einigen Tagen in Kleve bei der Vorführung zum Untersuchungsrichter flüchtete und in einem Automobil davonfuhr, wurde in Nymwegen, seiner Heimat, festlich begrüßt. In einem geschmückten Zweispännerwagen wurde er mit Musik und Hochrufen empfangen und durch die mit Flaggen geschmückten Straßen nach seiner Wohnung gefahren. Ganz Nymwegen freute sich königlich über den Streich, den Kilzdonk durch seine Flucht der preußischen Justiz gespielt hat.

Letzte Nachrichten.

Metz, 9. Mai. Das Luftschiff „Z. 1", das am Nachmittag aufgestiegen war, kreiste zu Beginn des Diners beim Kommandierenden General über dem Gebäude des Generalkommandos. Der Kaiser ist mit Hofzug um 11 Uhr abends nach Wiesbaden abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden: der Statthalter, der Kommandierende General, der Bezirkspräsident und der Polizeipräsident.

Straßburg (Els.), 9. Mai. In einer heute abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses der Studentenschaft beschloß diese, sich mit der durch die Erlaubnis eines Huldigungszuges kundgegebenen Stellungnahme des Kaisers zu dem Konflikt der Studenten mit dem kommandierenden General nicht zufrieden zu geben. Die erwähnte Kommission ersuchte um Audienz beim Statthalter.

Paris, 10. Mai. (Drahtb.) Aus Tanger wird gemeldet, daß die Mahalla einen Ausfall aus Fez unternommen und die Rebellen geschlagen hat. Die Mahalla besetzte den strategisch wichtigen Punkt Najulan-Tharazi.

Brüssel, 10. Mai. (Drahtb.) Bei dem heute zu Ehren Fallières gegebenen Galadiner dankte König Albert dem Präsidenten in seinem Trinkspruche für seinen Besuch und erinnerte ihn an die Anwesenheit des Königs und der Königin in Paris. Der herzliche Empfang habe dem Präsidenten gezeigt, welche Gefühle das belgische Volk für Frankreich hege. Es vergesse nicht, welchen Platz das französische Volk in der Geschichte der Humanität einnehme. Belgien habe stets aus der französischen Literatur und Wissenschaft geschöpft. Er mache sich deshalb zum Dolmetsch der Worte, die jeder Belgier auf den Lippen habe, wenn er den Gast der aufrichtigsten Freundschaft der Belgier versichere. Der Besuch Fallières beweise die guten Beziehungen, die nicht nur die Nachbarschaft und die gegenseitige Achtung, sondern auch die stets steigenden Handelsinteressen der beiden Länder rechtfertige. Er hoffe, daß beide Länder den gleichen Wunsch hegten, ihre wissenschaftlichen Bedürfnisse durch freundschaftliche Verständigung auszugleichen. Er bitte, die Abwesenheit der Königin zu entschuldigen. Der König trank auf die Gesundheit Fallières, der sein Leben der Arbeit und den Interessen des Vaterlandes weihe. — Fallières drückte in seiner Antwort die besten Wünsche für die baldige Wiederherstellung der Königin aus, der Frankreich von ihrem vorjährigen Besuche her angenehme Erinnerungen bewahre. Frankreich hege die aufrichtigste Sympathie für Belgien; sein Besuch sei nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern eine Bestätigung dafür, welchen hohen Wert sein Land auf die Freundschaft Belgiens lege. Frankreich verfolge mit Bewunderung den raschen Aufschwung der jungen Nation, die auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit sich einen bedeutenden Platz erobern konnte. Fallières schloß: Auch wir wünschen,

Aus Kunst und Leben.

Münster, 9. Mai.

[Zeichenunterricht und Denkmalspflege.] Eine Verfügung des preußischen Kultusministeriums regt an, den Zeichenunterricht mehr als bisher in den Dienst der Denkmalspflege zu stellen. Die Schüler sollen nicht nur die Schönheit und Materialechtheit älterer Denkmäler sehen lernen, sie sollen sie auch für spätere Generationen wenigstens im Bilde festhalten. So viele Denkmäler fallen der Zeit zum Opfer, ohne daß genauere Abbildungen von allen ihren Einzelheiten genommen werden. Besonders vernachlässigt werden dabei kleinere Bauten und einzelne Bauteile: Bauernhäuser, Kapellen, Gartenhäuser, Pforten, Friedhofsportale, Grabsteine, eiserne Gitter und Möbel. Alle diese kleinen und für die Gesamtkultur doch so wichtigen Dinge sollen nun von den Schülern abgemalt, freihändig oder in Projektionen gezeichnet werden. Ein eigenes Heimatsarchiv, von der Schule geleitet, soll dann nach dem Wunsche des Ministers die wichtigsten und besten Aufnahmen bewahren. Schon im nächsten Jahre sollen in Berlin und in den Provinzen Schülerzeichnungen der gedachten Art ausgestellt werden. — Zweifellos wir diese Verfügung einen sehr heilsamen Einfluß ausüben, die Freude an der Heimat beleben, die Kunst im Handwerk neu anregen. Gerade Münster hat das Glück, eine Menge kleiner Kunstdenkmäler zu besitzen. Sie müßten alle abgezeichnet und systematisch ausgestellt werden. Die Backsteinbauten für sich, die Schmiedearbeiten für sich, wie Gitter, Wetterfahnen, Truhenbeschläge, die Schreinerarbeiten, wie Türen, Gartenpforten, Holzkreuze usw. Daraus würde jeder Handwerkszweig gewiß großen Nutzen ziehen. Der „Kunstwart" stellt die neue Verfügung mit Recht in Parallele mit dem segensreichen Gesetz gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden. Er sagt: „Dem preußischen Gesetz gegen Verunstaltung mußte eine Maßnahme folgen, die sich der Jugend versichert. Hätten die, die sich der Verunstaltungen schuldig gemacht haben, in ihrer Jugend besser sehen und künstlerisch empfinden gelernt, wir brauchten ihre Sünden nicht zu beklagen. Der Zeichenunterricht kann eine Kulturmission erfüllen, und die Zeichenlehrer müssen sich dessen bewußt sein, daß sie mit verantwortlich werden für die Gesinnung, welche die kommende Generation gegenüber den Werken deutscher Art und Kunst betätigen wird."

[Wie Possart zum Theater kam.] Daß ein Komödiant einen Pfarrer lehren könnte, war schon Faustens Famulus bekannt, aber im Leben Ernst Possarts, des großen Sprach- und Darstellungskünstlers, der am 11. Mai sein 70. Lebensjahr vollendet, ereignete sich der umgekehrte Fall, daß der Pfarrer der Lehrer des Komödianten war. Denn der kleine Ernst, der als Sprößling einer angesehenen Kaufmannsfamilie zu Berlin geboren war, kannte in seinen Kinderjahren, gleich Fritz Schiller, kein größeres Vergnügen, als von einer Kiste herab zu predigen. Auch war es ein ganz richtiger Instinkt, der in dem Kinde waltet; zu predigen sollte schon seine Bestimmung sein, doch sollte das Theater die Kanzel seiner Predigten werden. Das wurde ihm, der mittlerweile gut bürgerlich bei einem Buchhändler in die Lehre gegeben worden war, mit einem Schlage klar, als er Wilhelm Kaiser sah, und sein Drang, zur Bühne zu gehen, war nunmehr so unbändig, daß er Knall und Fall durchgebrannt wäre, hätte der verständige Kaiser ihn nicht davon abgehalten, und ihm, um die Tragkraft seines Talentes auszuprobieren, seinen Unterricht zugesagt. Freilich mußte dieser vorerst vor aller Welt heimlich erteilt werden, und es begann für den jungen Buchhändlerlehrling eine Zeit, wo der Tag dem nüchternen Berufe, aber jede Mußestunde „dem Helikon" gehörte, wo er des Morgens in aller Frühe auf des Tiergartens einsamen Pfaden zu finden war, um Sprechübungen zu machen, des Mittags Rollen ausschrieb oder bei Kaiser studierte, und des Nachts wieder eifrig seinen Studien oblag. Bei alledem blieben die Anfänge seiner theatralischen Laufbahn wenig hoffnungsvoll, denn die Erfolge, die Possart auf dem bekannten Liebhabertheater „Urania" errang, waren so bescheiden, daß Kaiser dem jungen Manne, nachdem er sein militärisches Dienstjahr abgelegt hatte, die Rückkehr zum ehrsamen Buchhändlerberufe anempfehlen zu müssen glaubte. Da hieß es nun für den begeisterten Kunstjünger biegen oder brechen, und Possart entschied sich fürs Brechen, will sagen: er ging nun durch, ergriff den Wanderstab und nahm heimlich ein Engagement nach Breslau zum Direktor Schwemer an. Wie es ihm dort, in seinem ersten Engagement, erging, das hat nach seinen eigenen Erzählungen Joseph Lewinsky gar lebendig und lustig geschildert. Die Sache lag nämlich so, daß der damalige Possart sich durch seine Erscheinung sehr wenig empfahl. Eine bescheidene Mittelgestalt, war er damals noch nicht einmal ausgewachsen, dazu sommersprossig und rothaarig, so daß der gerissene Berliner Agent, der ihn in Breslau unterbrachte, ihm gesagt hatte: „Mit Ihnen muß man's hinterrücks versuchen, ich muß Sie einem Direktor auf zwei Monate anschmieden: wenn er Sie erst spielen sieht, ist's gut, vorher nimmt Sie keiner." Also „schmiedete" er den jungen Possart dem Breslauer Direktor an; aber wie der den jungen Herrn zu Gesichte bekam, wußte er weiter nichts zu sagen, als, er werde ihm Mitteilungen zukommen lassen. Auf diese Mitteilungen hätte nun wohl Possart den ganzen Rest seiner Engagementszeit warten können, wenn nicht eines Tages durch eine plötzliche Erkrankung der Moerner in einer Festvorstellung des „Prinzen von Homburg" ausgefallen wäre und man wohl oder übel zu Possart als Ersatzmann greifen mußte. Da dieser Versuch nicht mißlang, so gab man ihm jetzt doch auch andere Rollen, und darunter befand sich auch der Fortinbras im Hamlet. Noch hatte er in dieser Rolle die Bühne nicht verlassen, als er hörte, wie Schwemer dem Regisseur zurief: „Haben Sie das gesehen?" — „Was?" — „Den jungen Menschen, den Possart!" — „Ja." — „Der Mann ist mit einem königlichen Anstand über die Bühne gegangen, der ist engagiert!" — Und also war es denn erreicht, erreicht durch die Tüchtigkeit seines Talentes, das von der Natur nicht gar zu freigebig ausgestattet war; und nicht lange darauf feierte der junge Possart den Triumph, daß seine ergreifende Darstellung des von Gewissensbissen gefolgerten Indiers Matali in Gottschalls Trauerspiel „Der Rabob" einen im Theater anwesenden Mörder in seinem Gewissen dermaßen erschütterte, daß er sich den Händen der Gerechtigkeit auslieferte. Er mag zur Vervollständigung des Bildes hinzugefügt werden, daß Possart noch, als er sich zu seinem ersten Gastspiel in München einstellte, mit einem enttäuschenden Eindrucke ähnlicher Art bei dem Intendanten zu kämpfen hatte. Fast hätte der Intendant, als er diesen Mann sah, Lust gehabt, auf sein Gastspiel ganz zu verzichten; als aber Possart erst den Franz Moor gespielt hatte, da erklärte er dem Erstaunten, einen solchen Schauspieler könne er für 2000 Gulden nicht engagieren — zerriß den Kontrakt und — bot ihm einen neuen mit 3000 Gulden, verdoppeltem Spielhonorare und allerhand anderen Vorteilen an! Das waren Possarts Anfänge in München. Wie weit er es da im Laufe der Jahre gebracht hat, zu welcher Höhe er seine gediegene und reife Kunst entwickelt hat, das bleibt in den Jahrbüchern der deutschen Bühnenkunst unvergessen.

[Volks

daß beide Länder in dem gemeinschaftlichen Bestreben einen immer engeren Ausgleich ihrer ökonomischen Interessen finden werden.

Washington, 9. Mai. Der Umstand, daß Madero anscheinend die Kontrolle über seine halborganisierten Rebellen verloren hat, erregt hier die größte Beunruhigung.

El Paso, 10. Mai. **(Drahtb.)** Bei dem Angriff auf Juarez entwickelten sich verzweifelte Straßenkämpfe. Die Aufständischen drangen in die Hauptstraßen von allen Seiten ein, ohne sich um die Verschanzungen zu kümmern. Die Truppen feuerten aus den Fenstern und den Haustüren. Der Kommandant ließ in den Hauptstraßen Maschinengewehre auffahren. Schließlich zogen sich die Verteidiger in die hügeligen Teile der Stadt zurück. Die Zahl der Toten wird bereits auf 300 geschätzt, darunter 15 amerikanische Mitkämpfer. Oberst Steever ist angewiesen, sein möglichstes zur Durchführung der Neutralitätsgesetze zu tun und die Amerikaner von der Feuerzone fernzuhalten. Alle Dächer sind mit Zuschauern angefüllt.

El Paso, 10. Mai. **(Drahtb.)** Meldung der Associated Preß. Die Aufständischen haben die Stadt Juarez in Brand gesteckt.

Da ein scharfer Wind weht, greift das Feuer in Juarez schnell um sich und ist meilenweit zu sehen. Die Aufständischen setzen den Kampf fort.

Marseilles, 10. Mai. **(Drahtb.)** Das Transportschiff „Vinh Long" ist heute abend mit 550 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Kolonialinfanterie, einer Batterie Artillerie, mit Material, Munition und vollständiger Ausrüstung eines Militärhospitals nach Casablanca in See gegangen.

London, 10. Mai. **(Drahtb.)** Wie das Reutersche Bureau aus Tanger meldet, hat die Mahalla einen Ausfall aus Fez gemacht, die Aufständischen geschlagen und den festen Punkt Najala Faradji genommen.

Madrid, 9. Mai. Heraldo meldet aus Tanger: Nach einem Funkentelegramm aus Rabat griffen etwa 1000 Kabylen heute vormittag das Lager des Generals Moinier an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Madrid, 10. Mai. **(Drahtb.)** Ministerpräsident Canalejas erklärte einem Berichterstatter: Wir haben freundschaftlich Einspruch erhoben, als Frankreich kürzlich mit Marokko ein Abkommen abschloß, ohne uns davon zu verständigen. Auch haben wir bei Frankreich in überaus herzlichem Tone einige Vorstellungen über seine militärischen Aktionen in Marokko erhoben. Wir sind über gewisse Fragen verschiedener Anschauung, und das ist nicht erstaunlich. Unsere Interessen sind häufig einander entgegengesetzt; aber das schließt keineswegs Reibungen und Erbitterungen in sich.

Luftschiffahrt.

△ **Düsseldorf**, 10. Mai. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Deutschland" ist heute früh um ½9 Uhr zu einer Fahrt in das Industriegebiet aufgestiegen. Um 9 Uhr wurde es über Oberhausen gesichtet.

Um 9 Uhr 15 Minuten überflog das Luftschiff Borbeck.

Die Fahrt soll über Düsseldorf, Sterkrade, Oberhausen, Essen, Gelsenkirchen, Bochum nach Dortmund gehen. Von dort kehrt das Luftschiff über Hagen und Barmen-Elberfeld nach Düsseldorf zurück.

Cöln, 10. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Das Kriegsministerium hat nunmehr für den nationalen Rundflug die Erlaubnis zum Überfliegen der deutschen Festungen erteilt. Indessen müssen 4 Wochen vor Antritt des Fluges Name und Stand der Teilnehmer dem Kriegsministerium mitgeteilt werden. — Für Cöln findet voraussichtlich eine Verschiebung des Fluges statt. Die Flugzeuge treffen am 29. Juni ein, weil Münster sich um einen Ruhetag bewirbt und jedenfalls erhält. Der Weiterflug erfolgt am 2. Juli über M.-Gladbach nach Dortmund. Am 1. Juli soll in Cöln ein Schaufliegen stattfinden, an dem voraussichtlich 20 Flieger sich beteiligen werden. Zur Deckung der Kosten durch Cöln 50 000 Mark aufzubringen haben, deren Bereitstellung durch erste Finanzkreise der Stadt in sicherer Aussicht steht.

Göppingen, 9. Mai. Heute nachmittag 3 Uhr 45 Min. passierte ein Freiballon die Höhen nördlich von der Stadt. Er senkte sich rasch und ging unmittelbar vor dem Rechberghauser Riedwald nieder. Plötzlich sah man eine Flamme aufzüngeln und dichten Rauch aufsteigen und gleichzeitig erfolgte ein Knall. Beim Näherkommen entdeckte man, daß der Ballon mit Ausnahme des Korbes total verbrannt war. Die drei Insassen waren ohne Verletzungen davongekommen. Die Ursache der Katastrophe ist nicht recht aufgeklärt. Zuerst glaubte man, das Seil habe die elektrische Hochbahnleitung berührt, aber die Explosion erfolgte, als der Ballon die Leitung schon etwa 300 Meter hinter sich hatte. (Vielleicht hat sich ein unvorsichtiger Zuschauer mit brennender Zigarre der Landungsstelle genähert und hat dadurch das entweichende Gas zur Explosion gebracht.) Der Ballon war Eigentum des Königlich-Bayrischen Automobilklubs München und führte den Namen „Bac".

Paris, 10. Mai. **(Drahtb.)** Ein schwerer Aeroplanunfall ereignete sich im Aerodrom von Etampes. Als dort gestern der dänische Aviatiker Birch nach einem schönen Fluge niedergehen wollte, überschlug sich der Zweidecker. Der Apparat wurde zertrümmert und Birch zog sich einen Beinbruch und andere Verletzungen zu.

Paris, 10. Mai. **(Drahtb.)** Aus Canton wird gemeldet, daß der Flieger van den Born gestern in Eile China verlassen hat. Der Gouverneur, der dem Fluge van den Borns beiwohnte, wurde bei seiner Rückkehr nach der Stadt ermordet. Die Bevölkerung beschuldigte den Flieger, den Tod des Gouverneurs verursacht zu haben. Der Aviatiker verließ mit seinem Apparat noch in der Nacht Canton.

Der Unfall des Fliegers Caspar, von dem im heutigen Morgenblatt Mitteilung gemacht wurde, hat sich in der wasserreichen Gegend von Frankleben bei Merseburg zugetragen. Dort geriet Caspar gegen 7 Uhr morgens in ein Nebelmeer, in dem er die Richtung vollständig verlor. Um sich zu orientieren, flog er ganz niedrig über die Starkstromleitungen und Telephondrähte der Braunkohlengewerkschaft Michel hinweg. Wie durch ein Wunder gelang es dem Flieger, die zirka 8 Meter hohe Starkstromleitung, die ihn bei der Berührung getötet hätte, zu überfliegen, doch stieß er gleich darauf an die Drähte einer einen Meter niedrigeren Telephonleitung, wobei Propeller und Gestell seines Eindeckers zerbrachen und dieser zu Boden stürzte. Durch den Umstand, daß die Maschine auf weichen Ackerboden fiel, wurde die Wucht des Falles gemildert; trotzdem zerbrach der Aeroplan vollständig. Dem Flieger, der bewußtlos neben den Trümmern lag, leisteten Bergleute und herzueilende Landbewohner Hilfe und trugen ihn in ein Haus, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Referendar Caspar, der bekanntlich unter dem Namen Willi Reinhardt flog, hat einen Beckenbruch und einen Bruch des Unterschenkels erlitten.

Merseburg, 10. Mai. **(Drahtb.)** Das Befinden des bei Merseburg verunglückten Fliegers Caspar, der im Krankenhause zu Merseburg liegt, ist verhältnismäßig gut. Er hat die linke Kniescheibe und den rechten Oberschenkel gebrochen und wird voraussichtlich einen Monat in Merseburg bleiben müssen, doch darf man seine völlige Wiederherstellung mit Sicherheit erwarten.

Gerichtszeitung.

§ **Haftung des Hausbesitzers, wenn ein Stück Putz abfällt.**

Wird durch Ablösung von Teilen eines Gebäudes der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt, so ist der Besitzer des Grundstücks, sofern die Ablösung die Folge mangelhafter Unterhaltung ist, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er nachweist, er habe die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet (§ 836 B.G.B.). Auf diese Vorschrift stützte sich eine Klage unter folgendem Sachverhalt: Als am 5. März 1906 die Ehefrau des Klägers mit einem Kinderwagen, in welchem sich das damals 1½ Jahre alte Kind des Klägers befand, in der Schulzenstr. zu Stettin an dem Geschäftshause der Beklagten vorbeifahren wollte, löste sich ein Stück Verputz von dem Gebäude ab und fiel auf den Kinderwagen. Kläger behauptet, ein Finger des Kindes sei gequetscht worden, das Kind leide infolge des Unfalles an Krämpfen, seine Frau habe sich ein schweres Nervenleiden zugezogen. Er forderte von der Beklagten als Besitzerin des Gebäudes Schadenersatz. Das Landgericht Stettin wies die Klage ab; das Oberlandesgericht Stettin verurteilte; die Revision hatte keinen Erfolg. Aus den Gründen des reichsgerichtlichen Urteils: „Was die Anwendung des § 836 des B.-G.-B. betrifft, so hat das Oberlandesgericht angenommen, es könne dahingestellt bleiben, ob die Ablösung der Verputztafel ihren Grund in der mangelhaften Errichtung, nämlich in dem Fehlen einer Zinkbedeckung, gehabt habe, jedenfalls sei sie die Folge mangelhafter Unterhaltung des Gebäudes gewesen. Gegen die Annahme des Berufungsrichters besteht kein rechtliches Bedenken; sie ist genügend begründet mit der Erwägung, daß die Tafel, wenn sie sich in ordnungsmäßigem Zustande befunden hätte, nicht hätte herabfallen können. Schließlich wird geltend gemacht, der Berufungsrichter überspanne die Anforderung an die Sorgfaltspflicht des Hausbesitzers, wenn er den Entlastungsbeweis für nicht geführt erkläre. Der Berufungsrichter hat festgestellt, die Beklagten hätten sich darauf beschränkt, im Jahre 1903 — das Haus ist 1899 errichtet worden —, das Haus berüsten zu lassen und einen Malermeister zu beauftragen, das Gebäude mit Olanstrich zu versehen, sie hätten aber niemand beauftragt, den Putz auf seine Haltbarkeit zu prüfen. Davon, daß eine solche Prüfung des Verputzes nötig gewesen wäre, sind in dem früheren Verfahren die Beklagten selbst ausgegangen. Sie hatten zu Beweis gestellt, daß die Vorderseite des Gebäudes von Maurern nachgesehen worden sei, ehe die Maler mit dem Anstrich begonnen hätten. Nach der Feststellung des Oberlandesgerichts ist der Beweis nicht geführt worden. Das Berufungsgericht hat ausgeführt, es sei möglich, daß zur Zeit des Anstriches die aus gewöhnlichem Putzmörtel hergestellte Tafel nicht mehr fest gewesen sei, daß man dies aber beim Streichen mangels einer besonderen Untersuchung nicht bemerkt habe. Wenn unter diesen Umständen das Berufungsgericht den Beweis, daß die Beklagten zum Zwecke der Abwendung der Gefahr die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet haben, für nicht erbracht hat, läßt sich in der Revisionsinstanz nicht mit Erfolg dagegen ankämpfen." Bei solcher Rechtslage kann freilich ein Hausbesitzer nicht vorsichtig genug sein; die Haftpflicht kann kaum noch überspannt werden. (Urt. des R. G. IV 306/10).

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
10. Mai 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,70	16,50	00,00	15,80
Lippstadt	19,30	16,40	00,00	16,80
Hamm	18,50	14,50	13,00	14,50
Soest	19,30	16,40	00,00	16,80
Dortmund	18,90	16,00	00,00	00,00
Warburg	18,90	16,20	00,00	16,50
Bochum	21,00	16,30	14,45	17,55
Osnabrück	18,95	16,45	00,00	16,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.
Hamm 9,60 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 9. Mai. Baumwolle. Fully midding Gulf 80 (zuletzt 79¾).

New-York, 9. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Mai 15,47, Okt. 12,93.

New-York, 9. Mai. (Schlußpreise) vorr. 15,75, Mai 15,52, Juni 15,58, Juli 15,63, August 15,08, Sept. 13,44, Okt. 12,93, Nov. 12,83, Dez. 12,81, Jan. 12,80, Febr. 00,00, März 12,88.

Liverpool, 9. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 10,25, Juni 10,28, Juli 10,32, August 10,35, Sept. 10,35, Oktbr. 10,25, Nov. 10,17, Dez. 10,13, Jan. 10,11, Febr. 0,00, März 0,00, April 0,00.

Liverpool, 9. Mai. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 8000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 600 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 6800 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft mässig bei anz. Preisen. Fully good Oomra 7⅝d. Fine Bengal 6⅜ d. Good fair Tinnivelly 7⅛d. Middl. amerikanische 8,37 (letzter Schlusspreis 8,30), Mai 8,07 (8,00½), Mai-Juni 8,02½ (7,95½), Juni-Juli 7,93½ (7,88), Juli-Aug. 7,85½ (7,80), Aug.-Sept. 7,52½ (7,50), Sept.-Okt. 7,08 (7,06), Okt.-Nov. 6,88½ (6,87), Nov.-Dez. 6,82½ (6,81), Dez.-Januar 6,80½ (6,79), Jan.-Febr. 6,80 (6,79), Februar-März 6,80 (6,79), März-April 6,80 (6,79).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 11. Mai: Bewölkt, teils heiter, schwül, Gewitter.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

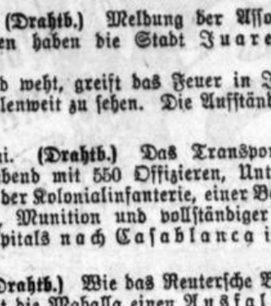
Die Knochen- und Muskelfleischentwickelung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Kufeke"-Suppe und Kuhmilch am besten gefördert. Die aus Kufeke gekochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen deren grobflockige Gerinnung, so daß sie leichter verdaulich wird, und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung.

Ein sonniger, wonniger Zukunftstraum

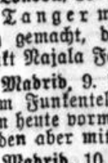


ist den Eltern das Kind, und alle Kräfte der Eltern gelten dem Bestreben, Kinder gesund zu erhalten und fröhlich gedeihen zu lassen. Kinder sind nun aber mehr noch als Erwachsene den Gefahren ausgesetzt, die aus Erkältungen entstehen, und eben darum gehört in jeden Haushalt das ideale Specificum gegen alle Formen der Erkältungen der Luftwege: Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Die Pastillen sind ein Schatz im Haushalt, den verständige Mütter nicht mehr entbehren können; sie kosten 85 Pfg. pro Schachtel und sind überall erhältlich.

Haare lassen



sich vielseitig behandeln, wirklich pflegen nur durch wenige Mittel. Das bekannte
„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"
hat sich seit vielen Jahren millionenfach bewährt und findet immer grössere Verbreitung bei allen Gebildeten, die durch Hebung der natürlichen Funktion der Kopfhaut gesundes und schönes Haar anstreben. **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit Ei-, Teer- oder Kamillen-Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apoth., Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Höchste Zeit!!! Niemand lege diese Zeitung weg, bevor Bestellung gemacht ist, denn kaum andere Lotterien bieten diese Chancen.

Eilt!! In 2 Tagen Ziehung! Geld!!

Gew. 100 000 Mk. Rote † Lose 3.30 Mk. Haupt-Gew. 100 000 Mk. Coburger Geldlose 3.30 Mk.

Haupt-Gew. 100 000 Mk. Aachener Dom-Lose 3.30 Mk. Gew. 70 000 Gew. Marienburger Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Glückskollekte Aug. Rolef
Lose-General-Debit
Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.
Die höchsten Gewinne wurden durch mich ausgezahlt noch vor wenigen Tagen ein Hauptgewinn der Gnesener Lotterie.
Glückslortimente alle 4 Lose zusammen mit Porto und Liste 11.80 Mk., sonst Porto und Liste je 30 Pfg. extra

Wir empfehlen folgende für die
Hausbücherei der katholischen Familie
mentbehrlichen **Volksbücher:**

Haus- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Overberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlag, und Dompropst Dr. Scheuffgen. 734 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,60 Mk., ½ Frzbd. 3 Mk.

Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk.

Katech. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Scheuffgens Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst geeignetes Festgeschenk und glaube insbesonders, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.

P. Leonard Goffine, Hand-Postille für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit über 100 Bildern.
Prachtausgabe (83. Aufl.) 2,50 Mk., gebd. ½ Frzbd. 3,60 Mk.
Volksausg. (34. A.) 1,75 M., gbd. ½ Leder 2,80 M., ½ Frzbd. 2,65 Mark.
Pastoralblatt, Köln, rühmt „den überaus reichen und würdigen Bilderschmuck". — **Büchermarkt Crefeld:** Unstreitig die billigste und volkstümlichste der vielen Ausgaben von Goffines Handpostille.

P. M. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes für alle Tage des Jahres.
Illustr. Volksausgabe in 8° 2 M., gebd. ½ Frzbd. 3 M.
Ausgabe in 4° mit über 200 Bildern 7 Mk., gebd ½ Lwd. 8,60 M., gebd. ganz Leinen 9,80 M.
Prachtausgabe gebd. in Geschenkbd. 15 Mk.
Alter. Handweiser, Münster: Besonders reich ausgestattet und dennoch sehr wohlfeil. — **Excelsior**, Milwaukee: In der Tat eine musterhaft ausgestattete Legende.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden Christi u. sein. jungfr. Mutter. Stereot.-Ausg. mit Titelbild u. 50 Holzschn. 1,75 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,30 Mk., gebd. ½ Frzbd. 2,65 Mk.

Anzeigebl. für den kath. Klerus, Paderborn: Wir haben wenig Bücher gelesen, die in so einfacher, lieblicher, jedes gläubige Gemüt ansprechender Weise von dem Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes erzählen.

Bezug durch jede Buchhandlung.
Schon bei Abnahme von 4 Exemplaren eines Buches tritt Preisermäßigung ein.
Münster (Westf.). Aschendorffsche Buchhdlg.

Eisenvitriol Hedrichpulver Kalkstickstoff zum Vertilgen von Moos. Hedrich. Waggon- und zentnerweise zum billigen Tagespreise. H. Dieckmann, Münster i. W., Hafenstr. 15. f65

Violinen in allen Preislagen gut und billig. w* Bernh. Tormann, Rothenburg 17.

Frischer pr. Braunschweiger Spargel
10 Pfd. Postpak. Sort. I 6.20, Sort. II 5.—, Sort. III 3.80 Mark, exkl. Porto.
H. Helmig, Königslutter (Braunschweig).

Lose von allen hier erlaubten **Lotterien** hält vorrätig das Lotterie-Geschäft a* **Tormann,** Rothenburg 17.

Blitzableiter-Neuanlagen, Revisionen
M. Salzig jr., geprüfter Blitzableitersetzer und Revisor, Rheine in Westf. Augustastr. 18. (f35

Jagd. Eine vorzügl. Privat-Jagd, 18 Minuten von der Station Nienberge, soll z. 15. Mai verpachtet werden, viel Fasanen, Hühner, Hasen, auch Rehwild vorhanden. Näheres **Bölling-Hülsdorst, Altenberge. Station Nienberge aussteigen.**

Landgut zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Angabe der Größe, Lage, Art des Bodens unter B 3662 bei A. Rolef, Markt 37. a2a

Kath. Kinderhospiz Wangeroog.
Geöffnet Juni, Juli, August.
Die Kleinen stehen unter ständiger Aufsicht von Schwestern. Auskunft: St. Willehad-Verein, Bechta.

Besitzung in Bocholt mit Wohnhaus, Stallung u. Wagenremise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Besitzung hat große Kellerräume, welche sich besonders für Lagerzwecke eignen. Interessenten wollen ihre Adressen unter D E 3054 in der Geschäftsst. d. Ztg. abg.

Konversations-Lexikon, gut erh., u. 2 Gastronen bill. zu verk. Rudolfstr. 13 I.

Zahle allerhöchste Preise für getrag. Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel, Wäsche. Schuster, Mauritzstraße.

Feldbahn, 140 Meter Geleise, mit 1 Kippwagen steht billig zu verkaufen. Reflektant. wollen sich melden unter Z 3659 bei A. Rolef, Markt 37.

Ein neues, wenig gebr. **Boot (dreisitzig)** billig abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Cand. phil. ert. gewissenh. **Unterricht in Gymnasialfäch.** Blumenstraße 1. 3. Et.

Kinderwagen m. Stützlichen für 7 Mk. zu verkaufen. Weselerstraße F 2.

Suche ein **Kapital** v. 18 000 Mk. an 1. Stelle zum 1. Juni 1911. Off. unt. A W 3651 bef. Ang. Rolef, Markt 37.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am **1. Mai cr.** die bisher unter der

Firma H. Goevert Wwe.
Münster i. W., Salzstrasse Nr. 15,

betriebene **Lederhandlung** übernommen habe und dieselbe in den bisherigen Räumen als **Filialgeschäft** unter der

Firma A. Jungmann

weiter führe.

A. Jungmann,
Lederhandlung und Schäftestepperei.

Hauptgeschäft: Spiekerhof Nr. 6-7. **Filiale:** Salzstrasse Nr. 15.
Fernruf 1256.



Bettstelle Nr. 4600 mit Patent-Matratze, 80×185 cm M. 18.00, 90×190 cm M. 19.50

Betten-Spezial-Geschäft Joh. Heinr. Jansen, Altersfischmarkt 1. Ausstellungsr. ca. 100 Bettstellen. Preislisten gern zu Diensten (p*

Junge Belgierin, kath., wenig deutsch, sucht Stellung bei Kindern zwecks französischen Unterrichts. Ang. mit Bedingungen u. B B 3128 an die Geschäftsst.

Landgut ½ Std. v. Garnisonsstadt m. höheren Schulen und Schnellzugstation, ½ Bahnstd. v. München entfernt, m. hochbonitierten, arrondierten Gründen, ca. 315 Morg., dav. ca. 200 Morg. Acker, ca. 90 Morg. Wiesen, Rest Wald 2c. **gute Gebäude** Jagd- u. Fischereigelegenheit, ist einschl. 25 Std. Hornvieh, 12 Pferden, 6 Schweinen 2c. z. bill. Preis v. M. 125 000 zu verkauf. Offert. unt. M 3225 an Rudolf Mosse, München.

Pianinos Harmoniums neue und gebrauchte, kauf- u. mietweise, am vorteilhaftesten bei **Bernh. Tormann,** Rothenburg 17. a*

Ziehung am 22. u. 23. Mai
Aachener **Geld-Lotterie**
233 333 Lose, 6419 Geldgewinne u.
230000
Hauptgewinne bar ohne Abzug
100000
40000
20000
10000
usw. usw.
Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra, zu haben bei Kgl. Lotterie-Einnahmen u. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges. Berlin W. 24
A. Molling, Hannover.

Erfinder! Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*

DAS BESTE "APENTA" OFFENER BITTERWASSER

Neu! Neu! **Schul** Jüdefelderstraße 43. Wegen Versand nach auswärts zahle für Herren- und Damenkleider, Schuhe die besten Preise. Überzeugung macht mehr.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafz. in bess. Hause in der Nähe der Bahn m. Schreibt. u. M.-K. sof. zu vm. Junkerstr. 16, pt.

Schön möbl. Zim. m. guter Pension z. 1. Juni zu verm. Josephstraße 5, 1. Et.

1 gut möbl. Z. m. Bett u. Morgenk. in bess. Hause an einz. Dame preisw. zu verm. Zu besichtigen vormittags Gereonstraße 13, 1. Etage.

Gesuchte Wohnungen

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim., desgl. leeres Zim. gesucht. Off. u. D E 592 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufm. sucht z. 15. ds. oder 1. Juni möbl. Zim. mit oder ohne Pens. Off. mit Preis u. T T 547 an die Geschäftsst.

Zum 1. Okt. 1911 wird eine **Parterrewohnung** gesucht, bestehend aus 4 Zim., Küche m. allem Zubeh., Mansarde und Gärtchen. Off. mit Preisang. unter W 837 an die Exp. *

Frdl. möbl. Zim. m. Morgenk. auf Mauritz (Schiffahrterdamm) sof. zu mieten ges. Off. u. F G 594 Gesch. *

Offene Stellen

Auf sofort tüchtige **Gehülfin u. Lehrmädch.** zum Kleidermachen gesucht. Ludgeristraße 13.

Suche per sof. für nachm. ein **Kindermädchen.** Antoniusstr. 28, 2. Etg.

Z. 1. Juli od. Aug. kräftig. **Mädchen** ges. Anfangslohn 210—240 Mk., nach Leistungen mehr. Off. u. J K 597 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintr. suche ich ein älteres zuverlässiges **kath. Küchenmädchen** zum Alleindienen. Diener u. Kindermädchen vorhanden. Gute Zeugn. erforderlich. **Frau Dr. Ohm,** Düsseldorf, Jacobistraße 5. *

Stundenmädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Dettenstr. 10, 1. Et.

Ein besseres junges **Mädchen** f. Küche u. Büfett z. 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Hohenzollern-Restaurant, Hohestraße 12.

Erfahrene Gehülfinnen zum Kleidermachen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Zum 1. August nach Cöln eine durchaus erfahrene **Köchin** in meinen kleinen Haushalt geg. hoh. Lohn gesucht. Zu erfragen **Frau Siegfried Feibes,** Rudolfstr. 20.

Schuhmachergeselle sof. ges. Hafenstraße Nr. 27.

Ein Tischlerlehrling ges. Neuplatzstraße 28—30.

Jung. Friseur-Gehülfe zum 25. Mai od. früher ges. Salär 40 Mark monatlich. **Franz Kühne,** Friseur, Gütersloh Westf.

Versicher.-Beamter, der in Buch- u. Kassaführung bewandert sein muss, zum 1. Juli d. Js. gesucht. Direktions-Anstellung. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen an das Central-Ztgs.-Bureau unter Chiffre M R 796. a2a

Geg. hohe Bergüt. stellen wir sofort Herren an z. Verg. v. **Cigarr.** a. Wirte 2c. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. a*

Vermögen 300000 Mark.
Bürgerliche Krank. Vers. Kasse (E. H.) Leipzig, Promenadestr. 30
An erkrankte Mitglieder gezahlt über 400 000 Mark.

Lebensstellung! Tüchtige Rockarbeiter finden auf meiner modern eingerichteten Werkstatt dauernde Beschäftig. Hoher Stücklohn f66 **J. A. Beckmann,** Papenburg.

Ältere bekannte **Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik** sucht für Münster fleißigen soliden **Vertreter.** Offert. postlagernd Herford, Dragée 125 erbeten. f126

Staatlich ermächtigte **Chauffeur-Schule** Dortmund, Andreasstr. 6a. **Elektra** 20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich. **Stellennachweis kostenlos.** Prospekt frei. II*

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter (20 J.) z. 1. Juli in g. kath. Hause Stellung als Stütze, am liebst. in Münster. Selb. ist im Hausb. u. Nähen erf. Off. u. 101 an die Buchhandl. Scholbrock in Breden i. W. *

Jung. anst. Mädchen sucht Stellung, a. l. bei ält. Leuten. Off. u. K L 598 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Försterstochter, 19 Jahre alt, in der bürgerl. Küche ziemlich erfahr., sucht z. 1. Juli Stelle als **Küchenmädchen** od. als **Stütze der Hausfrau** in einem bess. kath. Haushalt, wo Zweitmädchen vorh. Off. m. Lohnang. unt. C D 3130 an die Gesch. *

Für ein Mädchen im 20. Jahre wird Stellg. in einer **Bäckerei u. Konditorei** gef., wo selb. Gelegenheit geboten wird, sich in Küche u. Lad. m. fortzub. Off. u. G H 595 Gesch. *

Eine ordentl. Frau sucht f. des Morg. eine **Aufwartest.** Maximilianstraße 36, 1. Etg.

Geb., ja. **Mädchen** sucht Stellung zu Kindern. **M. Sikmann,** Beckum, Oststr. 34.

Junger Ackerknecht sucht umständeh. sof. Stellung in der Nähe von Münster. Offerten unter H J 596 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein verh. Mann, welcher läng. Zeit krank war, sucht leichte Besch. gleichviel welch. Art. Off. u. E F 593 Gesch.

Zum 1. Oktober findet eine gewandte, kath. **Verkäuferin,** die auch mit der Landkundschaft umzugehen versteht, in meinem Porzellangeschäft dauernde und angenehme Stellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen, bei freier Wohnung und Wäsche, Zeugnisabschriften und wenn möglich Photographie, die sofort zurückgesandt wird, erbeten. **Firma Ignatz Schütte,** Ibbenbüren.



3. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.)

9. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

131 68 336 74 401 22 [500] 43 [500] 533 609 59 72 761 924 1115 24 91 227 394 [3000] 486 536 [500] 42 [500] 69 670 98 2025 68 101 31 78 99 298 [500] 357 78 530 60 [3000] 627 98 805 3017 137 65 421 32 532 44 [500] 771 910 18 57 4082 287 303 49 [1000] 663 803 5145 48 341 518 661 86 6128 [500] 76 212 400 22 60 [1000] 563 688 7075 101 353 489 954 74 8260 521 46 48 556 83 915 50 9028 60 226 35 306 [3000] 48 50 431 504 [3000] 602 23 892 909

10035 89 222 88 419 615 27 86 935 40 11066 246 70 319 406 581 715 96 845 [500] 63 12070 149 306 69 862 68 76 13088 188 [500] 230 94 395 428 49 90 500 917 29 45 14004 447 51 70 15171 325 52 54 70 462 737 67 83 868 991 [500] 16137 [500] 206 24 336 468 682 17092 256 439 86 513 46 624 32 33 727 28 912 18178 [3000] 480 561 717 19457 58 63 552 77 690 729 77 911 79 90

20009 140 647 81 762 814 22 900 21023 168 608 749 55 901 45 22051 [500] 84 93 110 44 [500] 50 54 83 255 [1000] 74 429 595 618 62 [500] 23011 58 352 83 [500] 93 431 521 55 692 705 826 945 24083 138 215 68 768 808 25042 269 361 498 99 665 749 63 70 75 86 883 923 40 26093 [500] 264 352 [1000] 84 487 708 [3000] 949 90 [1000] 27084 307 99 308 447 752 910 36 28048 71 239 [500] 71 308 58 [3000] 499 545 857 907 29294 371 622 40 [500] 855 75

30066 909 25 324 82 88 521 [1000] 30 47 925 31083 342 444 632 97 769 836 [3000] 911 32000 114 43 216 41 599 [500] 606 19 [500] 30 869 33034 78 97 266 492 525 698 [1000] 766 85 34119 566 340 88 400 26 38 506 92 806 918 35033 81 124 201 7 9 363 533 93 621 63 64 774 916 63 [500] 36140 221 481 551 [1000] 603 39 40 [500] 69 975 37085 804 19 23 64 95 38095 255 90 975 39054 108 312 [1000] 570 702

40078 466 542 96 649 735 971 [1000] 41191 292 411 33 [1000] 501 35 68 610 46 809 967 42070 698 826 43177 80 [500] 272 444 565 675 84 730 96 834 54 96 977 44027 181 221 35 37 [3000] 369 748 [1000] 869 934 [3000] 45054 157 298 422 804 46000 62 315 466 566 805 [500] 10 974 47044 192 313 [500] 18 407 518 834 45 926 [3000] 48018 140 279 347 686 798 844 49342 464 666 82 776 886

50054 83 289 351 491 755 856 964 72 51072 221 414 48 80 [500] 608 773 [1000] 922 90 52153 296 403 12 24 98 723 [3000] 46 842 913 53055 197 209 18 313 82 [500] 473 526 [1000] 607 49 737 864 78 951 54087 [500] 89 151 214 18 372 401 541 801 61 942 [500] 55140 249 71 [3000] 340 401 86 [1000] 519 648 722 34 [3000] 50 56257 65 89 325 486 [3000] 599 651 80 87 88 702 49 845 47 57151 56 206 324 34 579 81 664 92 728 828 913 58069 93 107 40 89 584 620 811 44 56 [500] 948 80 59361 400 7 92

60067 92 [1000] 417 64 92 517 55 647 [3000] 622 66 779 86 804 61161 344 75 523 56 663 753 872 [500] 909 62202 443 [2000] 81 [500] 612 59 [500] 710 [500] 75 82 855 65 916 34 03037 97 106 33 419 44 582 759 87 857 64032 49 64 159 449 590 616 90 744 46 80 883 34 986 65330 37 611 716 829 [5000] 66080 91 199 214 402 637 800 75 948 67325 88 94 404 67 643 [2000] 61 819 32 68028 47 287 [3000] 367 511 615 39 777 859 69170 213 65 470 [500] 553 644 723 49 54 803

70088 292 455 530 52 87 770 [500] 823 914 71077 86 [1000] 204 442 511 98 722 802 82 72042 49 227 372 427 92 98 545 61 65 614 798 885 [500] 73206 85 305 502 67 [500] 627 77 97 780 997 74119 81 230 337 75050 109 41 263 335 536 669 777 928 76210 377 478 514 69 680 713 77048 108 61 271 862 97 423 [1000] 585 676 749 92 97 804 9 965 78016 21 82 128 32 638 755 96 79172 [500] 202 325 30 465 [560] 97 546 656 740 [1000]

80199 273 323 501 75 855 927 40 57 81284 452 597 638 835 [1000] 82179 502 19 44 774 89 979 83021 161 69 239 40 533 [3000] 92 423 568 78 619 67 724 81 94 [500] 901 84001 121 247 341 638 96 717 950 85411 93 724 69 893 [500] 86107 92 241 50 393 [1000] 611 771 843 931 87010 79 136 48 295 347 452 588 [3000] 770 87 90 870 944 88065 416 [500] 544 638 797 849 998 89011 76 133 54 206 44 63 363 64 599 647 878 996

90291 99 416 51 622 98 821 955 67 91113 69 216 59 762 821 49 972 92011 20 [500] 110 21 257 389 [500] 556 629 738 46 847 911 93183 529 94398 404 50 533 690 751 95305 65 [500] 311 526 [500] 62 661 96086 160 95 [1000] 215 354 445 584 679 701 79 [1000] 833 [1000] 97041 146 392 567 69 608 [500] 25 [3000] 756 77 [500] 95 [500] 831 94 916 20 64 79 [1000] 98045 [1000] 187 251 320 46 587 781 877 929 78 99 99235 48 59 321 405 8 26 73 [1000] 571 97 653 730 72 83 974

100032 524 743 906 9 101044 170 284 832 61 [1000] 83 902 102008 57 146 [1000] 98 203 500 736 45 [500] 93 103081 125 366 77 79 [1000] 412 60 [1000] 928 [500] 104069 349 92 632 66 724 825 105089 99 127 261 313 404 534 106319 707 77 78 107134 50 417 38 77 558 610 53 730 918 69 90 108163 233 63 82 86 408 69 829 [500] 918 109073 110 286 345 411 522 703 836 42

110052 [500] 59 214 27 468 [500] 531 621 731 54 111097 100 79 205 305 [10000] 458 593 970 112023 45 83 188 282 312 88 424 522 38 45 704 36 [1000] 887 [3000] 975 113194 276 348 71 535 [10000] 676 114059 102 27 308 417 [500] 535 69 927 115186 228 [3000] 72 461 584 700 977 87 116113 [1000] 310 117002 15 107 10 367 442 90 660 998 118056 178 296 315 28 487 583 686 843 119312 497 637 40 45 837

120215 88 [500] 311 409 48 538 90 96 812 88 944 121119 21 63 319 63 452 62 835 994 122125 474 [500] 874 950 123047 [500] 64 111 84 98 238 509 20 712 28 124057 65 88 138 229 414 698 864 996 [500] 125069 173 245 85 814 92 126019 382 476 634 744 804 [500] 46 941 127037 96 242 77 406 53 550 803 128024 41 86 160 289 347 61 632 [1000] 71 838 47 906 23 80 129104 55 254 361 422 41 93 513 73 697 707 8 32 36 97 843

130002 155 67 263 311 [500] 79 440 639 777 827 131157 348 537 82 600 812 995 132186 206 343 54 68 627 40 133025 286 328 472 602 45 134152 312 411 125074 106 30 91 260 315 493 647 70 844 48 88 996 136114 33 225 50 457 63 631 54 930 137112 323 444 571 89 639 [1000] 866 916 [500] 19 138087 304 30 32 472 772 825 26 139164 85 [1000] 200 23 364 424 667 73 705 44 95 864 927

140003 55 85 134 61 241 366 485 590 612 976 141000 [500] 244 84 93 541 632 769 [1000] 807 93 969 96 142151 467 91 [1000] 709 17 846 143182 [500] 484 647 734 820 27 [500] 144048 68 473 899 145001 83 147 591 706 31 810 146086 204 57 359 536 [3000] 871 147046 185 241 42 90 392 518 614 73 81 869 918 148777 886 946 68 149174 [3000] 413 70 [500] 519 664 81 957 65 75

150117 25 251 368 [500] 82 439 50 826 37 42 969 151034 39 275 389 [1000] 428 78 94 657 [500] 78 152001 3 86 300 20 701 53 845 [500] 153128 [500] 438 51 556 90 713 932 154009 44 160 240 429 58 60 969 155096 221 435 80 550 76 661 735 89 832 926 156052 103 287 91 400 8 525 677 777 946 76 85 157111 33 263 73 531 754 828 932 90 158322 564 720 965 159018 62 159 224 489 98 604 9 703 86 91 96 973

160072 83 113 319 63 452 684 979 161333 [500] 53 99 482 536 642 844 936 162026 111 285 506 701 [500] 20 896 937 [500] 163096 130 361 449 709 [500] 999 164008 35 52 116 203 [1000] 84 557 61 661 [500] 703 11 165029 104 20 59 270 804 94 494 762 166041 250 [10000] 90 445 65 603 745 52 954 167128 60 203 421 43 503 59 637 90 713 954 168037 122 28 30 337 542 89 715 98 845 974 81 169018 128 259 903 7

170061 111 17 51 56 [500] 291 468 569 98 606 85 171076 202 403 88 535 758 801 172001 2 86 [500] 518 805 94 921 74 [1000] 173013 158 359 67 524 621 [500] 767 174016 89 279 463 [1000] 67 [500] 817 86 175024 147 243 310 [500] 402 14 660 863 84 [1000] 176008 17 60 92 213 24 41 409 593 704 965 74 177028 118 25 30 279 317 63 430 98 562 826 178201 380 550 53 685 179009 20 233 69 [500] 86 462 507 693 723 962 84 [1000]

180093 172 454 532 647 [10000] 181118 391 419 58 567 92 717 981 182014 80 88 267 461 612 19 34 44 48 816 922 [500] 49 183297 [500] 841 51 430 [500] 68 70 511 941 184027 63 286 366 448 502 44 679 [500] 918 185055 143 212 49 55 92 98 310 29 495 636 [1000] 48 766 930 [1000] 186015 244 420 52 525 788 834 958 187225 92 324 440 86 670 82 [500] 782 812 65 85 961 188144 233 329 661 739 837 985 189042 279 308 416 84 558 [1000] 645 894 [1000]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 6. Mai lies 78579 statt 87579

3. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.)

9. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

97 115 494 523 645 1261 331 444 62 517 789 93 2133 61 [500] 208 303 412 [1000] 690 766 3110 92 [3000] 419 608 64 706 49 52 [1000] 818 943 44 90 4178 236 460 590 98 5095 [500] 187 276 [3000] 351 57 497 777 826 6135 245 425 40 75 504 974 7117 43 97 201 [500] 53 321 47 665 819 945 8100 84 [500] 422 [3000] 635 76 881 58 9012 [500] 172 89 398 444 683 926 59

10000 260 546 875 86 11144 357 441 84 12212 69 334 425 94 673 789 892 988 13271 95 [1000] 338 63 [1000] 425 751 65 863 [500] 14210 508 36 658 [3000] 833 [500] 15237 538 606 35 89 16098 [500] 275 507 28 57 61 643 943 17332 434 504 69 80 96 792 880 18060 [3000] 145 72 334 61 461 660 19080 [500] 488 540 657 748 805

20183 365 570 [500] 805 13 37 [500] 21041 175 271 92 370 92 421 506 644 55 912 [3000] 51 78 22092 47 106 13 203 317 30 65 427 94 635 43 50 58 [1000] 68 751 863 78 23031 119 75 [500] 547 901 70 24052 111 34 232 601 745 851 25013 246 78 394 410 912 [500] 26031 258 59 60 490 509 15 69 600 27048 54 130 303 504 27 741 858 67 28022 130 667 936 [3000] 40 [1000] 64 69 29184 [500] 359 [1000] 81 [500] 560 908 [500]

30057 199 [1000] 266 67 350 529 58 98 627 90 756 805 41 96 31040 210 71 341 453 641 762 92 869 965 82 32005 286 310 440 641 91 774 906 8 89 917 62 84 99 33083 255 63 322 692 96 704 886 34004 57 94 280 347 59 462 565 607 785 35014 115 [500] 39 206 56 78 380 36033 127 56 247 389 494 548 56 671 899 938 37046 151 [500] 271 72 87 [500] 816 80 535 82 684 [500] 749 78 892 [3000] 920 38045 55 230 332 38 [1000] 44 453 553 635 711 814 39000 345 85 435 37 94 643 92 759

40299 339 67 677 817 98 41471 575 [1000] 600 59 777 42109 409 57 679 [500] 90 795 72 74 76 811 96 164 43137 240 [1000] 47 87 892 738 44080 118 208 [1000] 439 [1000] 60 [500] 845 45325 410 556 679 93 767 [500] 903 90 46096 229 335 963 47020 155 [500] 453 81 585 678 706 65 983 48160 334 457 [1000] 74 921 714 39 71 898 56 49012 [500] 172 95 246 409 [1000] 38 816 919 24 47 61

50002 303 899 [500] 51135 200 41 54 [200000] 520 667 708 10 [1000] 69 52006 27 210 14 224 34 489 501 17 98 611 51 911 53040 248 [500] 49 375 [88 [1000] 634 58 [3000] 54382 88 511 615 30 83 940 71 [3000] 81 550 3 119 26 46 61 217 19 68 426 929 56242 64 601 53 76 57209 338 45 [500] 471 528 58239 318 480 92 576 727 84 59011 28 169 98 [3000] 222 39 370 444 57 538 629 80 99 961

60013 282 394 614 760 [1000] 915 61094 214 50 96 714 65 868 73 [500] 903 62056 322 88 82 418 53 700 63068 71 76 116 [500] 58 246 66 334 65 482 672 64005 108 80 242 53 312 23 442 67 791 862 [1000] 945 66 65568 149 280 428 618 26 27 34 751 63 844 [3000] 70 66095 182 864 919 67162 223 85 203 42 89 489 557 86 611 764 68377 627 765 898 69012 312 40 85 437 40 608 13 [1000] 85 [500] 773 98 877 946 96 98

70150 66 264 360 71 491 539 677 738 [1000] 59 84 846 933 71116 [1000] 230 429 64 633 55 882 99 909 [500] 22 77 79 72000 108 48 205 323 29 32 435 507 98 612 763 866 998 73097 178 212 334 440 621 753 964 74339 434 523 [500] 40 616 67 75064 145 225 347 431 548 572 76245 374 764 82 822 68 [3000] 963 77039 536 637 820 74 908 78032 58 61 262 351 544 660 71 791 809 914 67 72 79097 124 312 76 542 [500] 864 [1000] 957

80053 120 [500] 89 247 70 548 79 648 720 50 70 83 84 821 71 78 99 81303 37 402 84 853 61 82171 91 235 56 66 364 467 741 48 810 925 83218 [500] 41 399 826 910 64 84065 130 230 420 623 739 964 77 85038 259 347 49 586 91 [3000] 667 72 709 67 819 902 [500] 30 80 86121 406 52 586 710 53 87117 [1000] 44 200 338 95 565 7 17 690 763 845 [500] 88169 263 97 307 455 [1000] 58 585 627 [500] 715 29 [1000] 67 834 42 62 89059 64 95 136 [500] 55 66 255 319 408 558 84 817

90026 40 85 105 209 335 421 570 71 84 713 27 50 51 [500] 89 85 918 91022 101 334 36 [1000] 563 [1000] 771 92332 452 822 618 22 93144 226 579 660 768 94155 372 483 45 552 616 66 739 79 829 95290 456 698 [5000] 784 94 [500] 978 96212 [500] 384 56 83 419 [3000] 60 73 83 96 771 [1000] 98 97023 93 297 310 72 [1000] 91 94 578 636 [500] 56 788 904 57 76 98020 211 50 434 576 665 72 968 99001 4 [1000] 186 253 327 98 504 660 743 90 806 86 950 68

100165 379 97 535 99 657 775 [500] 901 73 101020 79 [1000] 158 [1000] 99 223 53 [1000] 413 [1000] 40 59 502 601 52 64 751 816 74 102020 105 210 41 472 623 69 76 [500] 820 923 103044 50 114 348 479 567 706 76 817 104109 419 55 530 [500] 33 70 665 84 771 976 [500] 82 105183 430 [1000] 517 39 619 934 106103 28 406 64 [1000] 522 [1000] 721 854 956 107061 [500] 159 281 514 615 764 821 108062 98 [1000] 245 380 504 [3000] 64 [1000] 670 732 61 973 79 109041 59 [1000] 98 196 283 392 99 444 518 [1000] 69 629 87

110176 258 68 70 371 477 [500] 586 [500] 690 [1000] 827 56 111076 206 [500] 87 332 57 [500] 481 [500] 704 821 50 112130 57 202 16 50 497 615 40 113027 274 364 428 [3000] 545 716 54 [500] 65 871 911 114000 48 96 [500] 419 [500] 732 810 [500] 29 115280 322 613 18 84 709 948 116023 85 123 209 17 82 345 421 80 717 42 117383 431 702 47 921 118007 158 85 234 85 [500] 349 439 [1000] 45 585 641 57 119044 79 146 231 409 [1000] 711 62 899

120141 222 346 542 845 77 89 121047 230 41 577 774 902 51 122075 155 228 65 67 372 589 848 [500] 913 [500] 66 123001 30 77 484 780 820 44 48 [1000] 124172 519 667 865 125171 320 25 406 69 649 735 907 126006 76 182 212 38 74 85 88 393 475 510 24 687 783 871 127009 45 46 416 618 721 28 97 859 999 128135 93 [1000] 238 61 93 309 28 79 526 628 67 738 129015 19 130 235 562 79 [3000] 613 44 992 [500]

130043 [5000] 54 129 30 204 13 460 566 668 [500] 721 919 131013 153 226 535 47 704 844 132051 118 [500] 55 221 68 327 589 600 18 983 133249 [500] 378 441 85 676 83 913 91 134226 447 97 629 755 953 84 97 135126 257 364 76 418 28 59 [3000] 510 41 60 [3000] 698 59 756 820 136187 [1000] 378 528 44 [1000] 720 881 961 88 137050 94 107 19 79 218 307 28 432 698 725 803 31 [500] 903 97 138036 256 389 97 405 912 139063 82 158 76 374 97 [500] 418 58 587 [500] 666 857 90 972

140017 102 422 36 582 84 694 734 801 57 905 67 141002 5 [500] 160 277 506 [500] 33 67 666 788 816 29 947 142016 45 121 618 67 76 732 848 91 143101 230 367 86 429 34 594 638 [3000] 733 144105 [5000] 12 21 32 242 385 496 541 687 798 [1000] 945 145002 33 37 57 86 123 30 518 735 48 71 146266 65 [1000] 312 504 [1000] 6 10 [1000] 692 901 147018 60 198 300 427 33 [3000] 84 539 86 798 868 935 148016 129 236 387 420 564 653 822 60 916 91 149000 5 68 [3000] 100 99 [3000] 212 27 68 387 492 628 848 82

150228 78 99 648 823 151037 75 [3000] 91 153 77 282 338 44 536 37 49 618 32 722 152046 264 360 73 429 72 524 834 91 936 153052 221 501 647 783 863 154095 168 75 471 838 52 73 97 [500] 914 25 38 91 155164 361 58 488 522 [3000] 652 713 [500] 91 933 88 156015 30 137 93 598 375 589 701 90 98 829 96 157029 154 259 438 91 628 715 75 908 158063 94 138 45 488 [1000] 717 [1000] 921 159289 430 672 709 18 941

160102 38 237 330 586 788 965 161137 380 [500] 612 741 73 99 162029 312 53 55 451 78 524 809 978 163066 [500] 116 226 463 891 164106 73 [1000] 213 43 345 441 518 [500] 43 78 935 47 165163 82 [500] 92 311 51 407 [500] 99 515 620 46 706 914 166137 293 360 [3000] 615 [500] 51 55 730 167051 444 556 677 702 [1000] 31 35 808 924 70 168252 314 77 559 812 914 67 169022 107 44 58 215 93 368 679 811 54 989

170180 450 732 43 892 232 171047 206 352 451 534 43 614 83 943 172212 320 61 544 627 50 776 [500] 813 [1000] 987 90 173000 31 147 60 271 308 30 [500] 416 72 [500] 511 698 780 [1000] 837 175052 114 92 527 31 679 843 941 80 175475 607 87 750 [1000] 68 78 986 176473 80 [500] 519 613 797 812 985 177008 160 270 394 632 743 178372 83 438 [500] 535 656 773 964 179034 553 726 81 73 [500] 81 85

180247 368 98 491 523 62 610 884 [1000] 181035 44 124 [3000] 464 534 631 890 182051 339 567 [500] 665 75 749 928 [500] 183080 302 585 656 747 869 93 [560] 184009 164 298 99 315 61 99 420 680 730 65 185039 202 [500] 567 78 622 75 864 [1000] 945 98 186025 191 212 14 40 505 43 94 939 187009 81 [500] 199 763 850 83 188140 [1000] 341 66 467 92 525 66 [500] 637 936 52 189028 45 120 577 802

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 Mk. 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 30 zu 15000, 74 zu 10000, 162 zu 5000, 2238 zu 3000, 3392 zu 1000, 6126 zu 500 Mk.

Gerahmte Bilder zu **Hochzeits-Geschenken** in großer Auswahl.
Einrahmungen geschmackvoll, solide und preiswert. wäc
Brinckmann & Sohn
Spiekerhof 34. Versand nach auswärts.

Wichtig für Hausfrauen
Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“. Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten. Ein Versuch überzeugt.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3. r

August Hölscher
Dampf-Walzenmühle
empfiehlt
Kaisermehl
Weizenmehl Nr. 000
Roggenmehl Nr. 0
sowie sämtliche andere Mühlenfabrikate in bester Qualität zu den billigsten Preisen. u*
Detailverkauf:
Hansaring 17. Oststr. 8.

In unserm Verlage erschien:
Lateinisch-Deutsches Wörterbuch für den Schulgebrauch von Dr. Jos. Frey, Geh. Reg.-Rat und Gymnasialdirektor a. D. VIII und 654. Groß 8°. Gebunden in Ganzleinen 6.00 Mark.
Münster i. W. **Aschendorffsche Buchhandlung**

Wichtig für praktische Damen!
Freitag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, hält die langjährige Plätt-Fachlehrerin **W. Hedrich** aus **Berlin** in **Münster** im Saale des **Hotel Reuse,** Ludgeristraße, einen lehrreichen, interessanten
Vortrag über Glanzbügeln.
In demselben wird nach neuester, amerikanischer, leichtfaßlicher Methode das Stärken, Bügeln und Glanzieren vorgezeigt und erklärt. Jede Dame kann in einer Stunde 50—60 Kragen plätten. **Eintrittspreis 50 Pfg.** Im Anschluß daran wird daselbst ein
Glanzbügel-Kursus
eröffnet. Lehrzeit drei Nachmittage. Honorar 10 Mark, welches nur nach vollendeter Ausbildung zu entrichten ist. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Wäsche und Decken sind mitzubringen. **Anmeldungen am Vortragsabend erbeten.** b(2b
Es ladet ergebenst ein
W. Hedrich, Berlin.

Mit **Abner's** Präzisions-Rasenmäher
Perfection!
Weltbekanntes erstklassiges Fabrikat. Höchstprämiiert auf 5 internationalen Gartenbau-Ausstellungen und Welt-Ausstellung Brüssel 1910.

Im Gebrauch in den Hofgärten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Sr. Majestät des Kaisers von Österreich, Sr. Maj. d Kaisers von Russland, im Palmengarten in Frankfurt a. M. usw. **sparen Sie Geld und Zeit und erzielen die schönsten Rasen.**
Spez.: Gärtnerwerkzeuge
Niederlage u. Versandstelle f. S. Kunde & Sohn
Joseph Bispinck
Münster i. W., Spiekerhof 12, 15-16. cdt

Todes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 4 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Witwe Jakob Ruland
geb. Frie
zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.
Sie starb infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 76. Lebensjahre.
Indem wir die Trauerkunde melden, bitten wir der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Münster i. W. und Artern, den 9. Mai 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Mai, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Hochstraße 22 aus; das feierliche Seelenamt am **selben Tage,** vormittags 9 Uhr in der St. Josephs-Kirche, Hammerstraße.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag nacht 11½ Uhr unsern guten, unvergeßlichen Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Hermann Schüttenkötter
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln unserer Kirche, sanft und gottergeben im Alter von 44 Jahren.
Wir bitten des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Münster i. W., Decatur (Amerika), 7. Mai 1911.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Clemenshospital, Loerstraße, aus statt, das feierliche Seelenamt Freitag morgen 8 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Am Freitag, den 12. Mai 1911, um 9 Uhr, wird in der St. Aegidii-Pfarrkirche das
Sechswochen-Seelenamt
für Fräulein
Josefa Koene
gelesen, wozu hierdurch höflichst eingeladen wird.

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.


Mit Neid u. Staunen im Blick betracht. ied. Kenner die bewährten **modernen Büro-Einrichtungen** geliefert v. d. Spezialgeschäft **M. Löwenstein, Münster i. W.** Verlangen Sie illustr. Preisl

Telephon Nr. 449.

H. Newels, Gärtn. u. Dekorationsgesch., Bergstr. 36 empfiehlt blühende und Blattpflanzen, fertige Girlanden, Kränze und übernimmt Dekorationen bei Festlichkeiten u. Trauerfeiern. Mäßige Preise! Beste Bedienung!



Garantiert unschädlich. Färbt **sofort** blond, braun, schwarz. Leichtes Färben, da nur eine Flüssigkeit. Preis pro Flasche Mark 3.—, 1.75, 1.25. — Nur echt zu haben **in Münster**
bei **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drog., Ludgeristr. 26—27 u. Spiekerhof 6 u. **Theod. Koch,** Central-Drogerie, Michaelisplatz 2, **Otto Krumbein,** Servatii-Drogerie, Salzstrasse 35. a6b

Das beste Bett der Gegenwart
bietet die r
„Olymp“
Roßhaarmatratze
(D. R. P.)
Auswechselbare Füllung.
Leichteste Desinfektion.
Molligstes Lager.
Preise nicht höher wie bei den veralteten Systemen.
Alleinige Fabrikation:
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Ausverkauf
(wegen Neubau) von
Pianos u. Harmoniums
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 16o
Samson & Bennemann
Pianoforte-Fabrik, Kampstraße 20.

Mk. 22 000
sofort zu verleihen auf erste Hyp. zu 4½ Prozent vom Selbstverleiher. Offerten u. C C 3129 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen
Hafenhütte, Hafenweg 2.

Gebr., guterhaltene **Trompete** zu verkaufen, Sentruperstr. 1, part. rechts.

Eichen Herrenzimmer
billig zu verkaufen, Zimmerstr. 2, a. d. Südstr.

Mod. Zylinderhut (Nr. 56) billig zu verkaufen, Hollenbeckerstr. 27, 2. Et.

Priv.-Mittag- u. Abendt. f. bess. Herren. Wolbeckerstr. 19.

Herrenschirm (m. Überz.), geb. Krücke m. Goldbeschl., a. d. Wege Angelmodde-Münster (Prom.) verloren. Geg. Bel. im Rest. Stienen abzugeben.*

Boxer zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Rogge, Staufenstr. 43, II.

Gelegenheitskauf! Lawn-Tennisschläger bill. zu verkauf. Antoniusstr. 2 part.